



FACHGEBIET

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ,

KATASTROPHENHILFE

UND OBJEKTSICHERHEIT

JAHRES- BERICHT

► **2024**

FACHGEBIET
BEVÖLKERUNGSSCHUTZ,
KATASTROPHENHILFE
UND OBJEKTSICHERHEIT

Foto: ©Bo Tackenberg

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ein weiteres ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, und ich freue mich, Ihnen mit diesem Jahresbericht erneut einen Einblick in die vielseitige Arbeit unseres Fachgebiets zu geben. 2024 war geprägt von spannenden Entwicklungen, erfolgreichen Abschlüssen und vielversprechenden Neuanfängen. Besonders hervorzuheben sind die erfolgreichen Abschlüsse der Projekte EQAL und KoViK. Beide Vorhaben haben wesentliche Beiträge für die Sicherheitsforschung geleistet – sei es im Bereich der Förderung des konstruktiven Austauschs zwischen Polizei, Ordnungsdienst und Bürger:innen oder der kommunalen Krisenbewältigung während der COVID-19-Pandemie. Parallel dazu konnten wir drei neue Projekte starten: Mit ReVerSy setzen wir uns intensiv mit resilienten Verwaltungstäben auseinander, während KRISENFIT die kommunale Vorbereitung auf komplexe Krisenszenarien fokussiert. Das EU-Projekt AlertHUB erweitert unser internationales Netzwerk und stärkt die Forschung zur Warnkommunikation und Krisenbewältigung in Europa. Unsere Arbeit lebt von Interdisziplinarität – eine Stärke, die wir auch in diesem Jahr durch den Austausch mit nationalen und internationalen Partnern weiter ausbauen konnten. Gleichwohl war 2024 ein Jahr des Abschieds. Mit Bo Tackenberg, Patricia Schütte und Malte Schönefeld haben uns drei langjährige Kolleg:innen verlassen, deren Engagement unsere Forschung nachhaltig geprägt hat. Ihnen gilt mein besonderer Dank und die besten Wünsche für ihre Zukunft. Gleichzeitig freue ich mich über die Verstärkung unseres Teams durch Alexandra Schmitt und Niklas Frings, die frischen Wind und neue Perspektiven mitbringen. Mein Dank gilt dem gesamten Team für die hervorragende Zusammenarbeit, unseren Partner:innen für die inspirierenden Projekte und Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Berichts!

Herzliche Grüße

Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich



INHALT

Foto: ©Bo Tackenberg



FORSCHUNG

Forschungsgruppen	3
Weitere Forschungsaktivitäten	7
Veranstaltungen & Vorträge	10
Wissenschaftstransfer	15

Foto: ©Bo Tackenberg

FORSCHUNG	3
Forschungsgruppen	3
Weitere Forschungsaktivitäten	7
Veranstaltungen & Vorträge	10
Wissenschaftstransfer	15
MITARBEITER:INNEN	17
Neue Mitarbeiter:innen	17
Ehemalige Mitarbeiter:innen	18
Preise	20
Dissertationen	21
EINBLICKE IN DIE LEHRE	22
Lehrveranstaltungen des Fachgebiets	22
Lehrveranstaltungen außerhalb des Fachgebiets	25
FORSCHUNGSPROJEKTE	27
Forschungsprojekte im Überblick	27
Forschungsprojekte	30
VERÖFFENTLICHUNGEN DES FACHGEBIETS	55
VORTRÄGE DES FACHGEBIETS	58
MEDIENSPIEGEL DES FACHGEBIETS	60
MITARBEITER:INNEN DES FACHGEBIETS IM JAHR 2023	62

FORSCHUNGSGRUPPEN

ORGANISATIONSSTRUKTUR DES FACHGEBIETS

Die wissenschaftliche Arbeit des Fachgebiets erfolgt in drei Forschungsgruppen, die entlang thematischer Schwerpunktsetzungen das inhaltliche Profil des Fachgebiets bilden. Die Forschungsgruppen haben im Jahr 2024 auf unterschiedliche Weise einen Beitrag zum wissenschaftlichen Fortschritt und zum Transfer von Forschungsergebnissen geleistet. Im Folgenden stellen sich die einzelnen Forschungsgruppen mit ihren je eigenen Profilen vor. Der Fokus liegt dabei auf den Schnittstellen und Kooperationen zwischen den Forschungsgruppen sowie auf den Meilensteinen, die in den jeweiligen Projekten und der wissenschaftlichen Arbeit erreicht werden konnten.



MANAGEMENT UND ORGANISATION
IN DER GEFAHRENABWEHR



Foto: ©Bo Tackenberg

MANAGEMENT UND ORGANISATION IN DER GEFAHRENABWEHR

Forschungsgruppenleitung: Dr. Patricia M. Schütte

DIE FORSCHUNGSGRUPPE MANAGEMENT UND ORGANISATION IN DER GEFAHRENABWEHR BEFASST SICH AUS EINER SCHNITTSTELLENPERSPEKTIVE SOZIALWISSENSCHAFTLICHER ORGANISATIONSFORSCHUNG UND INGENIEURWISSENSCHAFTLICHER SICHERHEITSFORSCHUNG MIT DEN KOMPLEXEN SETTINGS DER GEFAHRENABWEHR UND DES MANAGEMENTS VON (GROSS-) SCHADENSLAGEN.

Zentrale Themenstränge wie Veranstaltungssicherheit, Krisenmanagement, Übungen und Trainings im Bevölkerungsschutz werden dabei auf Basis möglichst vieler Praxisperspektiven und somit insbesondere der (subjektiven) Wahrnehmungen der jeweiligen Akteure erschlossen, was sich in Mixed-Method-Untersuchungsdesigns widerspiegelt. Ziel der Forschung ist es, Erkenntnisse über die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Systemelementen bei der Sicherheitsproduktion in unterschiedlichen sicherheitsrelevanten Settings, einzelnen Organisationen sowie in der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit zu gewinnen, und diese sowohl wissenschaftlich als auch praxisbezogen nutzbar zu machen.

Das neue BMBF-geförderte Forschungsprojekt „Krisenfitte Kommunalverwal-

tungen – Strategien und Instrumente zur Vorbereitung auf multiple Lagen (KRISEN-FIT)“ wird in enger Kooperation der beiden Forschungsgruppen „Management und Organisation in der Gefahrenabwehr“ sowie „Resilienz kritischer Infrastrukturen“ durchgeführt. Weitere Informationen zu diesem Forschungsvorhaben finden Sie daher im Abschnitt zur Forschungsgruppe „Resilienz kritischer Infrastrukturen“. 2024 war auch das letzte Projektjahr für die Durchführung des DFG-Projekts „Kommunalverwaltungen im Krisenmodus (KoViK)“. Anhand umfangreicher empirischer Untersuchungen reflektierte KoViK das Krisenmanagement durch Kommunen während der COVID-19-Pandemie. Hierbei spielten insbesondere Verwaltungsstäbe eine bedeutende Rolle. Herzstück der Untersuchungen waren die über zwei Dutzend Interviews mit kommunalen Kri-

senmanager:innen aus Nordrhein-Westfalen. Ergänzt wurde deren Sicht durch die Außensicht von weiteren Expert:innen in diesem Gebiet. Am 23. November fand in Wuppertal der Abschlussworkshop von KoViK statt.

Eine bedeutende Entwicklung für die Forschungsgruppe hat sich im Herbst 2024 ereignet. Wir bedauern sehr, dass Dr. Patricia M. Schütte das Fachgebiet Ende September verlassen hat. Zugleich freuen wir uns natürlich sehr mit ihr, dass sie künftig als Professorin an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV NRW) tätig sein wird. Wir sind zuversichtlich, dass sich unsere Wege immer wieder einmal kreuzen werden. Daher blicken wir schon jetzt mit Vorfreude auf eine künftige Zusammenarbeit.



Foto: ©Bo Tackenberg

RÄUMLICHE KONTEXTE VON RISIKO UND SICHERHEIT

Forschungsgruppenleitung: Dr. Tim Lukas

DIE FORSCHUNGSGRUPPE RÄUMLICHE KONTEXTE VON RISIKO UND SICHERHEIT BEFASST SICH MIT RAUMBEZOGENEN FRAGEN DER GEWÄHRLEISTUNG VON SICHERHEIT UND DER WAHRNEHMUNG VON SICHERHEITSRISIKEN.

Studien zum raumbezogenen Sicherheits-handeln von Individuen und Organisationen stellen neben Untersuchungen zu den Wirkungszusammenhängen von Raum- und (Un-) Sicherheitswahrnehmungen die wissenschaftlichen Schwerpunkte der Forschungsgruppe dar.

Das Jahr 2024 war geprägt durch die Arbeiten in den laufenden Forschungsprojekten sowie durch die wissenschaftliche Verwertung und den Praxistransfer von bereits vorliegenden Forschungsergebnissen. Die „Entwicklung eines quartiersbezogenen Austausch- und Lernprogramms zur Förderung des wechselseitigen Verständnisses von Polizei, Ordnungsdienst und Stadtgesellschaft“ (BAMF-Projekt EQAL) konnte mit einer erfolgreichen Programmumsetzung und wissenschaftlichen Begleitung zum Abschluss gebracht werden. Ein Highlight war dabei der Austausch mit den US-amerikanischen Projektpartnern des FBI Headquarter, die am Jahresende zu einem Austauschtreffen nach Düsseldorf

reisten. Ebenfalls abgeschlossen werden konnten die Arbeiten an der „Entwicklung eines Sozialkapital-Radars für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz“ (BBK-Projekt Sokapi-R), für das nun der wissenschaftliche Abschlussbericht vorbereitet wird. Für die „Auswertung sozialer Medien im Hinblick auf psychosoziale Bedarfe der Bevölkerung in Krisen und Katastrophen“ (BBK-Projekt #sosmap) konnte im Jahr 2024 ein Methodenhandbuch vorgelegt werden, das als Referenzwerk für Virtual Operations Support Teams (VOST) der Standardisierung operativer Prozesse dient. Die aus Eigenmitteln finanzierte Autofotografie der offenen Drogenszene am Kölner Neumarkt erfreute sich großer öffentlicher Resonanz. Ergebnisse der Studie werden auch im Jahr 2025 als Wanderausstellung an verschiedenen Orten zu sehen sein. Im Rahmen des bereits abgeschlossenen BMBF-Forschungsprojekts „Sicherheit im Bahnhofsviertel (SiBa)“ sowie der Wuppertaler Sicherheitspartnerschaft

„Kooperation Sicherheit Innenstadt/Döppersberg (KoSID)“ nahmen die Verwertung und der Transfer von Projektergebnissen erneut eine zentrale Rolle ein. Im Jahr 2024 gab es zahlreiche Vortrags- und Medienanfragen, die sich mit der Gewährleistung und Wahrnehmung von Sicherheit im öffentlichen Raum sowie in Bahnhöfen beschäftigten. Das Jahr endete mit der erfreulichen Nachricht, dass das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) unser „Kultur- und religionssensibles Dialogprogramm zur Förderung des Vertrauens muslimischer Frauen in die Polizei (DIALOGisch)“ fördern wird. Neben anregenden Kooperationen, die sich im Laufe des Jahres entwickelten oder vertieft wurden, musste im Juni auch das Ausscheiden unseres Kollegen Dr. Bo Tackenberg beklagt werden. Über seine neue Tätigkeit im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) werden sich jedoch sicherlich viele neue Anknüpfungspunkte ergeben.

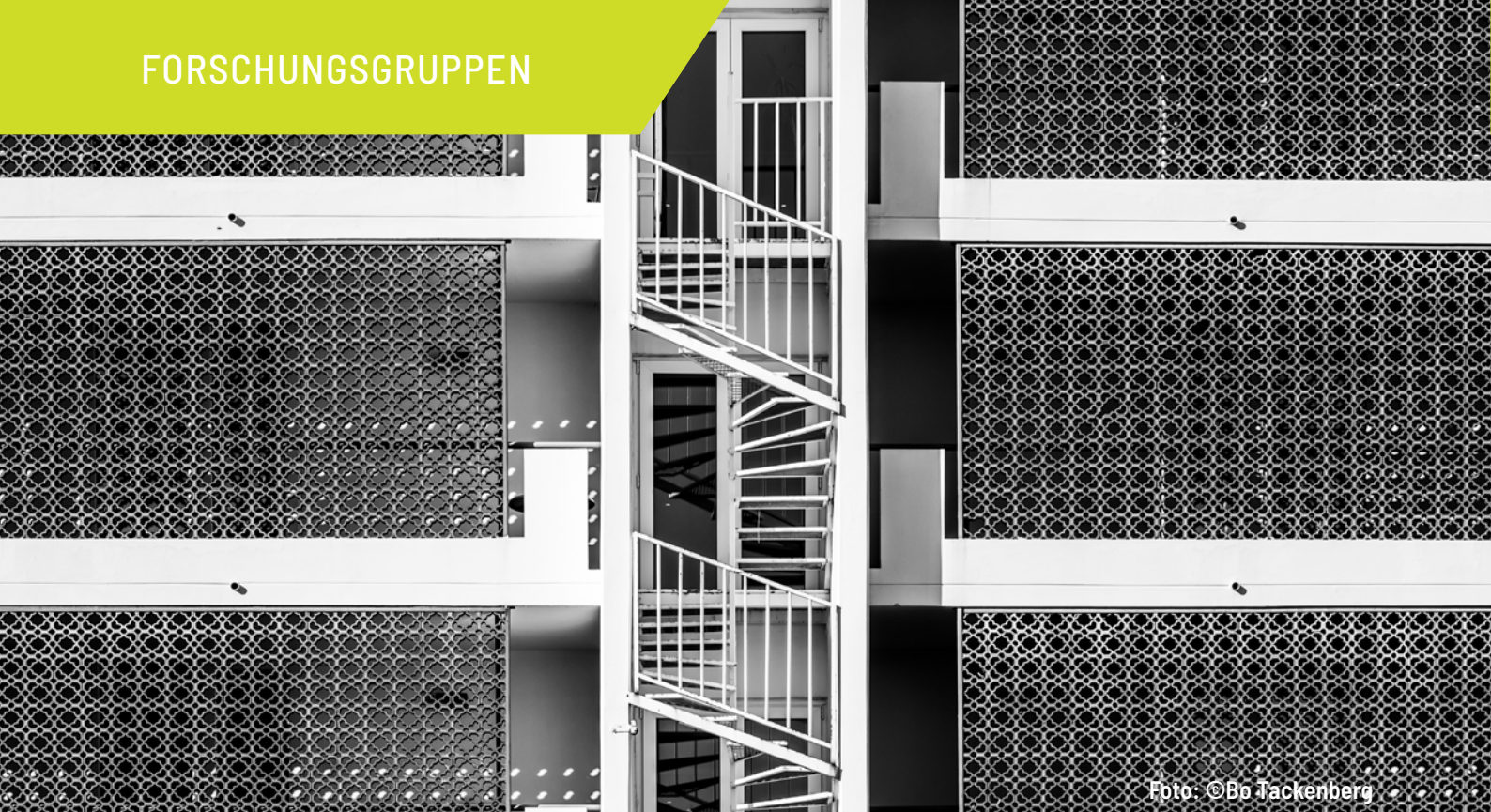


Foto: ©Bo Jackenberg

RESILIENZ KRITISCHER INFRASTRUKTUREN

Forschungsgruppenleitung: Dr.-Ing. Sylvia Bach

DIE FORSCHUNGSGRUPPE RESILIENZ KRITISCHER INFRASTRUKTUREN WIDMET SICH DER UNTERSUCHUNG UND FÖRDERUNG DER WIDERSTANDSFÄHIGKEIT VON KRITIS IN VIELFÄLTIGEN KONTEXTEN.

Zentrale Themen sind die Analyse von Abhängigkeiten und Kaskadeneffekten zwischen Sektoren, die Herausforderungen der Klimakrise sowie die Erarbeitung von Anpassungsmaßnahmen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Optimierung von Kommunikations- und Führungsprozessen in Krisenstäben, um eine effektive Koordination in Krisensituationen zu gewährleisten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Doppelrolle kommunaler Verwaltungen als kritische Infrastruktur und gleichzeitig als Krisenmanagerin. Zwei neu gestartete, BMBF-geförderte Projekte beschäftigen sich mit diesen Schwerpunktthemen: Das Projekt „Krisenfitte Kommunalverwaltungen – Strategien und Instrumente zur Vorbereitung auf multiple Lagen (KRISENFIT)“ soll Kommunalverwaltungen zur Selbstevaluation ihrer „Krisenfitness“ befähigen und das Projekt „Stärkung der Resilienz von Verwaltungsstäben durch ganzheitliche Systemmodule (ReVerSy)“ wird effiziente

und effektive Arbeitsweisen für Verwaltungsstäbe erarbeiten. Zudem begleiteten wir in diesem Jahr wissenschaftlich das International Police Cooperation Center (IPCC) 2024, das seinen Sitz im Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten (LAFP NRW) in Neuss hatte und als internationale Informationsdrehscheibe während der Fußball Europameisterschaft fungierte. Hierbei standen Kooperations- und Kommunikationsprozesse im Vordergrund, um die Zusammenarbeit zwischen internationalen Sicherheitsbehörden zu stärken. Die Forschungsgruppe ist darüber hinaus Teil des neu ins Leben gerufenen und unter Leitung des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie durchgeführten „Fachforums Klimaanpassung NRW“, in dem strategische Maßnahmen zur Bewältigung klimabedingter Herausforderungen auf Landes- und kommunaler Ebene diskutiert und entwickelt werden. Sowohl in Projekten als auch in den weite-

ren Forschungsaktivitäten hat das Thema der zivil-militärischen Zusammenarbeit im Zuge des „Operationsplan Deutschland“ und der „Drehscheibe Deutschland“ nochmal an Bedeutung gewonnen und wir sind dankbar für vielfältige und gute Kontakte in diesem Bereich. Der multidisziplinäre Ansatz ermöglicht praxisnahe Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen für eine effektive Krisenbewältigung für verschiedenen Akteure.

UEFA EURO 2024

Vom 14. Juni bis zum 14. Juli fand in Deutschland die Fußball Europameisterschaft der Herren der UEFA statt. Zentral für die Sicherheit während der 51 Spiele in 10 Spielstätten war das International Police Cooperation Center (IPCC) 2024. Die Aufgabe des IPCC 2024 war es, alle lagerelevanten polizeilichen Informationen zu den und natürlich auch zwischen den Spielen zu sammeln, zu bewerten und zu steuern. So konnte ein bestmöglicher bundesweiter polizeilicher Informationsaustausch gewährleistet werden. Vom Lagezentrum aus wurde auch der Einsatz der internationalen Delegationskräfte koordiniert. Dr. Patricia M. Schütte, Dr.-Ing. Sylvia Bach und Malte Schönefeld haben die Arbeit des IPCC während des Spielbetriebs und im Vorhinein während der vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) durchgeführten Übung wissenschaftlich begleitet. Dabei wurden neben den begleitenden Beob-

achtungen während der Übung und der Spieltage Umfragen sowohl vorab, also vor der Übung bzw. vor dem Start des sogenannten „Wirkbetriebes“, als auch jeweils im Nachgang durchgeführt. Vor allem die Umfrage im Nachgang des Wirkbetriebes hatte einen sehr guten Rücklauf und hat viele, mal überraschende, mal offensichtliche Erkenntnisse für die Leitung des IPCC 2024 und uns als Forschende ergeben. Zusätzlich zu den Umfragen und der Beobachtung wurden

im Nachhinein 12 leitfadengestützte Interviews mit Teilnehmenden geführt, die jeweils noch tiefere Einblicke in die Wahrnehmung der IPCC-Strukturen und -Prozesse gaben. Ergebnisse dieser Begleitforschung sind einerseits im Abschlussbericht der IPCC-Führung zu finden und wurden auf der IBIT-Tagung vorgestellt. Andererseits soll auch noch eine wissenschaftliche Veröffentlichung zum Thema folgen.



ZU GAST AM GOETHE-INSTITUT KYOTO

Im März war unser Kollege Malte Schönefeld am Goethe-Institut in Kyoto (Japan) zu Gast. Auf Einladung der japanischen Yamaoka Memorial Foundation referierte er im Rahmen des 8. „Yamaoka Youth Culture Symposium“ zu den Motivationslagen von jungen Erwachsenen in Japan und Deutschland, sich im Bevölkerungsschutz zu engagieren. Interessant ist vor allem die Frage, was junge Erwachsene in beiden Staaten motiviert, ein Ehrenamt im Bevölkerungsschutz zu übernehmen. Da sich die demografische Struktur und die ökonomische Potenz beider Staaten ähneln, liegt es nahe, dass kulturelle Faktoren hierbei eine wesentliche Rolle spielen. Malte Schönefeld und Tetsuo Sujino wurden für dieses Forschungsvorhaben von April 2023 bis Januar 2024 durch ein Stipendium der japanischen Yamaoka Memorial Foundation gefördert. Die Stiftung unterstützt seit vielen Jahren

vergleichende Forschung zu Aspekten der Jugendkultur in Japan und Deutschland. Die Ergebnisse der Studie wurden im August 2024 in der Schwerpunktaus-

gabe „Engagement in Katastrophen“ von „VOLUNTARIS – Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement“ veröffentlicht.



AUSTAUSCH MIT SCHWEDEN

Die Forschungsgruppe Management und Organisation in der Gefahrenabwehr hat im Februar 2024 das „Risk and Crisis Management Centre“ der Mid Sweden University in Östersund besucht. Die Delegation bestand aus Dr. Patricia M. Schütte, Yannic Schulte und Malte Schönefeld. Zweck der Reise war der gemeinsame Austausch zu Forschungsfragen im Bevölkerungsschutz, insbesondere bezüglich des COVID-19-Krisenmanagements von Lokalverwaltungen in Schweden und Deutschland. Der Besuch entwickelte sich ausgesprochen produktiv und es konnten zahlreiche Ideen zu Themen des kommunalen Krisenmanagements und möglichen Unterschieden und Gemeinsamkeiten in diesem Bereich gesammelt werden. Zudem wurden Absprachen zu gemeinsamen Artikeln und Forschungsvorhaben getroffen.

Vom 21. bis 23. Oktober begrüßten die

Kolleg:innen dann die Forschenden der Mid Sweden University zum Austausch in Wuppertal. Im Mittelpunkt stand die erste gemeinsame Veröffentlichung zum Thema „Vergleich des kommunalen Krisenmanagements während der COVID-19-Pandemie in Deutschland und Schweden“. Dabei wurden der Zeitplan und mögliche Beiträge in wissenschaftlichen Fachzeitschriften besprochen sowie der Fokus und die methodischen Grundlagen der Studie konkretisiert. Darüber hinaus diskutierten sie potenzielle gemeinsame Forschungsvorhaben. Im Gespräch waren mögliche Antrags-



optionen und die Schwerpunkte, die bei Drittmittelgebern wie z. B. Horizon Europe im Vordergrund stehen könnten. Ein weiteres Highlight war die Planung einer virtuellen Konferenz, die unterschiedliche wissenschaftliche und operative Perspektiven auf internationales kommunales Krisenmanagement beleuchten soll. Der Besuch legte die Grundlage für eine enge Zusammenarbeit und neue Impulse in der internationalen Forschung zu Krisenmanagement und Resilienz.



AUTOFOTOGRAFIE MIT DROGENNUTZENDEN AM KÖLNER NEUMARKT

Im Juli führten Dr. Tim Lukas und Dr. Bo Tackenberg gemeinsam mit Prof. Dr. Daniel Deimel von der Technischen Hochschule Nürnberg eine explorative Studie mit Drogennutzenden am Kölner Neumarkt durch. Unter dem Titel „Über Leben im Risikoumfeld“ statteten sie die Teilnehmenden mit Einwegkameras aus und baten sie, ihre Angsträume und Wohlfühlorte fotografisch zu dokumentieren. Im Anschluss führten sie kurze

Interviews zu den einzelnen Orten. Die Ergebnisse geben Einblick in die Lebenswelt drogenkonsumierender Menschen im öffentlichen Raum der Kölner Innenstadt. In einer kleinen Broschüre wurden die Hintergründe und zentralen Ergebnisse der Studie zusammengefasst. Die Broschüre kann auf der Homepage von Daniel Deimel heruntergeladen werden: [http://daniel-deimel.de/wp-content/uploads/2024/10/Broschuere_Aus-](http://daniel-deimel.de/wp-content/uploads/2024/10/Broschuere_Ausstellung_Risikoumfeld_20241029-1.pdf)

[stellung_Risikoumfeld_20241029-1.pdf](http://daniel-deimel.de/wp-content/uploads/2024/10/Broschuere_Ausstellung_Risikoumfeld_20241029-1.pdf) Die Ergebnisse der Studie wurden auch als wissenschaftliches Poster bei der Lisbon Addictions in Lissabon und als öffentlichkeitswirksame Ausstellung im Kölner Maritim Hotel gezeigt. Weitere Termine der Wanderausstellung und eine gemeinsame Publikation sind in Vorbereitung.



KOMMISSION POLIZEILICHE KRIMINALPRÄVENTION UND LANDESKRIMINALAMT NIEDERSACHSEN

Als assoziiertes Mitglied in der Projektgruppe Städtebau und Einbruchschutz der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention war Dr. Tim Lukas an der Entwicklung einer Konzeption für den Arbeitskreis Innere Sicherheit der Innenministerkonferenz beteiligt, auf deren Grundlage Maßnahmen zur Senkung der „Kriminalitätsfurcht von Frauen im öffentlichen Raum und im ÖPNV“ entwickelt werden sollen. Bei den Treffen

der Arbeitsgruppe in Stuttgart, Köln und Hamburg ging es um die Konkretisierung der konzeptionellen Grundlagen und die Ausgestaltung geeigneter Maßnahmen, die über das Programm Polizeiliche Kriminalprävention verbreitet werden sollen.

Mit einer vergleichbaren thematischen Schwerpunktsetzung war Dr. Tim Lukas am 6. Juni zum 15. Symposium des Landeskriminalamts Niedersachsen ein-

geladen. Im Alten Rathaus der Landeshauptstadt Hannover ging es um „Gewalt gegen Frauen – Schutz durch Prävention in Niedersachsen.“ Mit Dr. Anke Schröder (LKA Nds.) führte er ein Fachgespräch zu geschlechtsspezifischen Unsicherheitsgefühlen im öffentlichen Raum und über geeignete Maßnahmen zur Reduktion sogenannter Angsträume.



WORKSHOP AUF LANGEÖOG

Am 9. Dezember fand auf der Nordseeinsel Langeoog ein von Fabiane Acordes, Francesca Müller, Dr.-Ing. Daniel Lichte (DLR), Stefanie Gote (DLR), Lukas Halekotte (DLR) und Dr.-Ing. Sylvia Bach ausgerichteter Workshop statt, der sich den besonderen Herausforderungen kleiner Inseln beim Schutz kritischer Infrastrukturen widmete. Gemeinsam mit dem DLR-Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen und dem DLR-

Institut für den Schutz terrestrischer Infrastrukturen organisierte unser Fachgebiet eine interaktive Veranstaltung mit Akteuren der Gemeinde, der Freiwilligen Feuerwehr, der Polizei und weiteren lokalen Vertreter:innen.

Zentrale Themen des Workshops waren die internen Abhängigkeiten auf der Insel sowie die Verbindungen zum Festland und Landkreis. Diskutiert wurden außerdem die Versorgungssicherheit der

Insulaner:innen und Besucher:innen im Krisenfall und mögliche Ansätze, um Resilienz nachhaltig zu stärken. In kleinen Arbeitsgruppen analysierten die Teilnehmenden potenzielle Schwachstellen und entwickelten erste Lösungsideen – ein intensiver und konstruktiver Austausch, der alle Beteiligten bereicherte.



WORKSHOP AM CENTER FOR ADVANCED INTERNET STUDIES (CAIS)

Die Digitalisierung verändert die Polizeiarbeit in den Städten. Wie wirkt sich dies auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und verschiedene städtische Räume aus? Verändert sich dadurch die Wahrnehmung der Polizei? Das waren Fragen, mit denen sich vom 6. bis 8. März ein internationaler Workshop beschäftigte, den Dr. Hadas Zur (Tel Aviv University), Prof. Dr. Jan Üblacker (EBZ Business School) und Dr. Tim Lukas ge-

meinsam organisiert haben. Am Center for Advanced Internet Studies (CAIS) in Bochum diskutierten die Teilnehmenden spannende Vorträge von Prof. Dr. Jacques de Maillard und Dr. Félicien Faury (Université de Versailles), Prof. Dr. Michael Leo Owens (Emory University), Dr. Simon Egbert (Universität Bielefeld), Dr. Naomi Levenkron (Kinneret Academic College) und Dr. Yael Litmanovitz (Israel Democracy Institute), Dr. Justine

Humphry (University of Sydney) und Dr. Shivangi Narayan (AGOPOL Project, Neu-Delhi). Die einzelnen Beiträge sollen im Jahr 2025 als Special Issue der Zeitschrift „Policing & Society“ veröffentlicht werden. Um praxisnahe Einblicke in die Polizeiarbeit der Zukunft zu erhalten, hat Dr. Tim Lukas eine Führung durch das Innovation Lab der Polizei NRW in Duisburg organisiert.



DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG IN COTTBUS

Das Fachgebiet war beim Deutschen Präventionstag in Cottbus (10.-12. Juni) erstmals mit einem eigenen Stand vertreten. Darüber hinaus waren die Mitarbeiter:innen des Fachgebiets auch auf andere Arten in das Programm des 29. DPT eingebunden. Francesca Müller und Dr. Bo Tackenberg stellten die beiden Forschungsprojekte #sosmap und Sokapi-R vor und diskutierten die Projektergebnisse im Kontext eines über-

geordneten Lagebilds Bevölkerungsverhalten in Krisen und Katastrophen. Besonderes Augenmerk legten sie dabei auf die psychosozialen Ressourcen und Bedarfe der Bevölkerung. Jacqueline D. Oppers und Dr. Tim Lukas präsentierten das Projekt EQAL, mit dem in Düsseldorf ein quartiersbezogenes Lern- und Austauschprogramm pilotiert wird, das zu einem besseren Verständnis von Polizei, kommunalem

Ordnungsdienst und Stadtbevölkerung beitragen soll. Dr. Tim Lukas moderierte zudem eine Session im Themenfeld Gesellschaftlicher Zusammenhalt mit einem Beitrag zum „Sicherheitsgefühl und seinen Ursachen“ von Dr. Christoph Meißelbach und Dr. Reinhold Melcher vom Sächsischen Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung.



WORKSHOPS ZUR FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG DER ZUKUNFT UND ZU DIGITALER FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Bereits seit 2016 finden unter Beteiligung des Fachgebiets regelmäßig Workshops zum Themenfeld Stabsarbeit und Führungsunterstützung statt – seit 2023 unter dem Dach der Arbeitsgruppe Stabsarbeit. Diese Arbeitsgruppe ist Teil des Vereins Plattform Menschen in komplexen Arbeitswelten e.V. und wird kooperativ von Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich, Prof. Dr. Dominic Gißler und Prof. Dr. Gesine Hofinger geleitet wird. Ihr Ziel ist die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Stabsarbeit, die Förderung des Transfers zwischen Wissenschaft und Praxis sowie die Vernetzung von Akteur:innen in der Domäne der Stabsarbeit.

Der inzwischen achte Workshop, der unter dem Motto „Führungsunterstützung der Zukunft“ stand, fand vom 18. bis 19. März in Köln (Flittard) statt und wurde von der Currenta GmbH & Co. OHG, Brandschutz als Gastgeber unterstützt. Über 70 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit für fachlichen Austausch, der durch zahlreiche Vor-

träge, Arbeitsgruppen und praxisnahe Einblicke ergänzt wurde. Neben einer Werksführung erhielten die Teilnehmenden einen detaillierten Einblick in das Krisenmanagement des Chempark Leverkusen.

Das Fachgebiet war mit mehreren Beiträgen vertreten: in ihrem Vortrag zur wissenschaftlichen Begleitung einer groß angelegten Stabsrahmenübung thematisierten unsere Forschungsgruppenleiterinnen Dr.-Ing. Sylvia Bach und Dr. Patricia M. Schütte die besonderen Herausforderungen der Krisenstabsarbeit und stellten ihre Methodik zur Übungsevaluation vor. Francesca Müller präsentierte Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt #sosmap und moderierte einen Workshop zu Visualisierungsmöglichkeiten und Schulungsbedarfen für ein psychosoziales Lagebild des digitalen Raumes.

Ergänzend zum Hauptworkshop fand am 25. und 26. November 2024 im Training Center Retten und Helfen (TCRH) in Mosbach der Themenworkshop „Digitale

Führungsunterstützung“ statt. Organisiert von der AG Stabsarbeit in Kooperation mit der VOSTAcademy e.V., richtete sich dieser interaktive Workshop mit knapp 30 Teilnehmenden an Anwender:innen mit ersten Erfahrungen im Bereich digitaler Führungswerkzeuge oder grundlegendem Interesse an diesem Thema. Das Programm umfasste Impulsvorträge, praxisorientierte Workshops und Barcamp-Sessions zu Themen wie Digitalisierung im Katastrophenschutz, Mapping-Tools und psychosoziale Aspekte des digitalen Arbeitens. In diesem Rahmen präsentierte Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich den Teilnehmenden Inhalte, Ziele und bisherige Ergebnisse des Forschungsprojekts #sosmap. Abgerundet wurde der Workshop durch eine Besichtigung des TCRH-Übungsgeländes. Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Arbeitsgruppe Stabsarbeit verbunden mit der Möglichkeit, sich in einen Interessensverteiler einzutragen, finden Sie unter <https://plattform-ev.de/stabsarbeit/>.



FACHGEBIETSFORTBILDUNG IN HAMBURG

Die diesjährige Fachgebietsexkursion führte uns im August in die „Perle des Nordens“ – nach Hamburg. In drei intensiven und inspirierenden Tagen konnten wir uns im Team weiterbilden, neue Perspektiven gewinnen und wertvolle Einblicke in verschiedene Themenbereiche gewinnen. Einen Schwerpunkt bildete dabei die urbane Sicherheit. Matthias Borscheid und Thorsten Gödtel (HafenCity Hamburg GmbH) führten uns durch die HafenCity und erläuterten, wie Sicherheitsaspekte und soziales Miteinander von Anfang

an in die Planung des neuen Stadtteils integriert wurden. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Maritimen Kompetenzzentrums (maco), wo Lutz Köber uns in die Herausforderungen der Hafensicherheit einführte. Eine historische Barkassenfahrt mit der Wasserschutzpolizei bot spannende Ausblicke in den Hamburger Hafen. Auch die Anlagensicherheit kam nicht zu kurz: Beim TÜV Nord wurden uns Einblicke in den Strahlenschutz und den Schutz der Bevölkerung im Ereignisfall gewährt. Ein Workshop mit Peter Baum

sowie Präsentationen von Dr. Frank Meissner und Dr. Stefan Bieschke über innovative Softwarelösungen rundeten diesen Programmpunkt ab. Dank des spannenden Inputs und inspirierender Gespräche kehrten wir mit neuen Ideen und Eindrücken im Gepäck motiviert zurück an die Bergische Universität Wuppertal. Hamburg war eine Reise wert – und bleibt uns als lebendige, lehrreiche und vielfältige Exkursion in Erinnerung.



FACHFORUM KLIMAANPASSUNG NRW

Mit der Neuauflage des Fachforums Klimaanpassung NRW, das am 21. November im Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie feierlich eröffnet wurde, ist unser Fachgebiet künftig fester Bestandteil dieses wichtigen Netzwerks. Die Auftaktveranstaltung bot spannende Einblicke in die Weiterentwicklung des Forums, das aus dem bisherigen Fachnetzwerk hervorgegangen ist. Im Fokus des ersten Treffens standen zwei Impulse aus Wuppertal: Boris Schlubeck von der Berufsfeuerwehr Wuppertal berichtete über kommunale Präventionsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der Klimafolgenanpassung,

während Dr.-Ing. Sylvia Bach Beiträge aus der Sicherheitsforschung des Fachgebiets als Querschnittsthema einbrachte. Besonders eindrucksvoll war die Besichtigung des Schwebesahnenvorplatzes „Alter Markt“, der durch klimaangepasste Umgestaltungen von einem Ort der gefühlten Unsicherheit zu einem Beispiel gelungener Transformation wurde. Mit dem neuen Konzept der „Study Touren“ bietet das Fachforum eine Plattform, um an realen Orten Best Practices zu erleben, Herausforderungen zu analysieren und Handlungsstrategien zu entwickeln. Unsere Mitarbeit ermöglicht es, wissenschaftliche Erkenntnisse

gezielt in die Praxis einzubringen und Synergien zwischen Klimaanpassung und Bevölkerungsschutz zu schaffen.



FONA FORUM 2024

Die zivile Sicherheitsforschung und die Forschung für Nachhaltigkeit haben bislang nur wenige Berührungspunkte. Doch die Verbindung dieser Themen bietet enormes Potenzial: In einer nachhaltigeren Welt können auch bessere Rahmenbedingungen für den Bevölkerungsschutz und die Versorgungssicherheit entstehen. Unsere Kollegin Dr.-Ing. Sylvia Bach nahm vom 9. bis 11. Oktober am FONA 2024-Forum (Forschung für Nachhaltigkeit) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Futurium in Berlin teil. Sie betonte in ihren Beiträ-

gen insbesondere die Bedeutung von Schnittstellen zwischen Sicherheit und Nachhaltigkeit. Das gewählte Veranstaltungsformat ermöglichte intensive Diskussionen und einen inspirierenden Austausch mit Expert:innen aus verschiedenen Fachbereichen. Ein zentrales Fazit der Veranstaltung: Nicht nur „critical mass“, sondern auch „critical connections“ sind entscheidend, um innovative Lösungen für drängende gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln. Der Blick über den Tellerrand der eigenen Disziplin zeigte, wie viel wir voneinander lernen können. Das FONA-

Forum war ein gelungener Schritt, um Synergien zwischen Nachhaltigkeits- und Sicherheitsforschung zu entdecken und zu stärken.



BEIRAT INNENSTADT DES BUNDESBAUMINISTERIUMS

Am 12. Dezember hielt Dr. Tim Lukas einen Input-Vortrag im digitalen Werkstattgespräch des Beirats Innenstadt, der die Weiterentwicklung der Innenstadtstrategie des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) beratend begleitet und unterstützt. Als eines von mehreren Handlungsfeldern soll das Thema Sicherheit bei der Überarbeitung der Innenstadtstrategie künftig stärker berücksichtigt werden. Vor diesem Hintergrund umriss Dr. Tim

Lukas mehrere zentrale Konfliktfelder, die gegenwärtig als kennzeichnend für die Situation des öffentlichen Raums in vielen Innenstädten gelten: 1. veränderte Konsummuster in den offenen Drogenszenen, 2. wachsende sichtbare Obdachlosigkeit, 3. mangelnde Aufenthaltsqualität und Sauberkeit. Für diese Themen skizzierte er anhand erfolgreicher Beispiele verschiedene Präventionsansätze, die über das etablierte Handlungsprogramm der (städtebaulichen) Kriminalprävention und die „usual

suspects“ der Sicherheitsgewährleistung hinausreichen. Einen Goldstandard gibt es freilich nicht, aber doch zahlreiche vielversprechende soziale Innovationen, die angepasst auf den jeweiligen sozialräumlichen Kontext zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls aller Nutzer:innen der Innenstädte beitragen können.

TREFFEN DER LANDESPRÄVENTIONSGREMIEN

Einmal im Jahr treffen sich die Geschäftsführer:innen der Landespräventionsräte zu einer erweiterten Sitzung mit Vertreter:innen des Deutschen Präventionstags, des Deutsch-Europäischen Forums für Urbane Sicherheit und des Deutschen Forums für Kriminalprävention. Am 6. Dezember stellte Dr. Tim Lukas in diesem Rahmen das Projekt EQAL vor und führte die Gruppe durch

das Düsseldorfer Bahnhofsviertel, um von Michael Hüttermann (Landeshauptstadt Düsseldorf) und Jesko Timmers (Polizeipräsidium Düsseldorf) mehr über die geplanten Maßnahmen der neuen Sicherheitskooperation „Sicherheit im Bahnhofsumfeld (SIBU)“ zu erfahren. Bereits am 29. Oktober richtete sich eine Veranstaltung des Deutschen Forums für Kriminalprävention ebenfalls an die

Mitarbeitenden aus den Landespräventionsgremien sowie an die Mitglieder des DFK-Städtenetzwerks Kriminalprävention. Dr. Tim Lukas stellte in diesem Zusammenhang Ergebnisse der Auto-Fotografie von Drogennutzenden am Kölner Neumarkt vor und wies darauf hin, dass eine reflektierende Sicherheitsarbeit auch gesellschaftlich marginalisierte Perspektiven berücksichtigen muss.



LANDESPRÄVENTIONSRAT NRW

Am 11. März konstituierte sich im Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen der neu zusammengesetzte Landespräventionsrat des Landes Nordrhein-Westfalen. Für die laufende Legislaturperiode wurde Dr. Tim Lukas von NRW-Justizminister Dr. Benjamin Lim-

bach zur Mitwirkung in den wissenschaftlichen Beirat berufen. Unter dem Vorsitz von Prof. i.R. Dr. Philipp Walkenhorst beschäftigt sich der Landespräventionsrat NRW in den kommenden Jahren schwerpunktmäßig mit Aspekten der Jugendkriminalität und mit

der Stärkung der kommunalen Kriminalprävention. Der wissenschaftliche Beirat trägt dabei durch die Vermittlung praxisrelevanter wissenschaftlicher Erkenntnisse zur langfristigen Entwicklung des Landespräventionsrats bei.

ENQUETEKOMMISSION „KRISEN- UND NOTFALLMANAGEMENT“ IM LANDTAG NRW

Im Jahr 2024 war das Fachgebiet Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit gleich zweimal in öffentlichen Anhörungen der Enquetekommission „Krisen- und Notfallmanagement“ des Landtags Nordrhein-Westfalen vertreten, um wissenschaftliche Perspektiven in politische Entscheidungsprozesse einzubringen. Am 1. März war Dr.-Ing. Sylvia Bach als Sachverständige zu den Themen Kritische Infrastrukturen sowie zu den Auswirkungen pandemischer Lagen und Extremwetterereignisse geladen. Im Fokus standen die Lehren aus der COVID-

19-Pandemie und der Flutkatastrophe 2021 für künftige Krisenmanagementstrategien, die Risikokommunikation und die Resilienz von Infrastrukturen. Dr.-Ing. Sylvia Bach beantwortete Fragen der Abgeordneten und stellte die wissenschaftlichen Erkenntnisse des Fachgebiets in diesem Bereich vor. Am 7. Oktober wurde Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich nach Düsseldorf eingeladen. Im Mittelpunkt seiner Stellungnahme stand das Thema gesellschaftlicher Zusammenhalt mit Blick auf die Resilienz der Bevölkerung und die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit in Krisensituationen. Dabei unterstrich er die Bedeutung

sozialen Kapitals und aktiver Bürgerbeteiligung, um auf Krisen und Katastrophen vorbereitet zu sein.

Anhörung von Sachverständigen
Enquetekommission II
Wissenschaftlicher Beirat (Resilienz der Bürger und Selbsthilfefähigkeit)
am 7. Oktober 2024
10.00 Uhr bis (max.) 12.30 Uhr, Raum E1 A16, Livestream

Stand 04.10.2024

eingeladen	Teilnehmer:innen	Stellungnahme
Professor Dr. Leo Latasch	Keine Teilnahme	---
Koblie Heller Stefan Hanne D/O Johannes-Unterricht-Hilfe e.V. Berlin	Stefan Hanne	18/1
Bergische Universität Wuppertal Professor Dr.-Ing. Frank Fiedrich	Professor Dr. Frank Fiedrich	
Resilienzforschung	Professor Dr. Klaus Lieb per Video	

WISSENSCHAFTLICHE BEIRÄTE

Dr. Tim Lukas wurde im Jahr 2024 in mehrere wissenschaftliche Beiräte aufgenommen. Im Horizon Europe-Projekt „Co-creating urban security solutions in Europe (CO-SECUR)“ ist er nun Mitglied des Security Innovation Advisory Boards und im Forschungsprojekt „Gewalt gegen

Bahnbeschäftigte – Analyse, Vorsorge, Nachsorge“ Mitglied des forschungsbegleitenden Arbeitskreises. Als Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Kriminalpräventiven Rates der Stadt Essen ist er in die Arbeiten der Fachgruppe Städtebauliche Kriminalprävention ein-

gebunden, die sich im vergangenen Jahr in mehreren Workshops schwerpunktmäßig mit der Verbesserung der subjektiven Sicherheit in der Großsiedlung Bergmannsfeld am Essener Stadtrand beschäftigte.

DIGITALE WOCH ZUR VERANSTALTUNGSSICHERHEIT

Unter der Federführung von Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich und Dr. Patricia Schütte fand vom 11. bis 14. März die dritte Digitale Woche zur Veranstaltungssicherheit statt, die vom Verein zur Förderung der Sicherheit von Großveranstaltungen (VFSG e.V.) ausgerichtet wurde. Auch in diesem Jahr war das Interesse an den Themen mit rund 100 Zuschaltungen pro Veranstaltung und insgesamt etwa 160 verschiedenen Teilnehmer:in-

nen groß. Neben der Verleihung der VFSG Student Awards für die beste Bachelor- und Masterarbeit, lag ein Schwerpunkt auf den Sicherheitsaspekten der EURO 2024 in Deutschland. Hier stellte Timo Seibert von der Euro 2024 GmbH die Veranstalterperspektive vor, während Michael Madre von der Zentralen Informationsstelle Sportereignisse die polizeiliche Sicht mit besonderem Fokus auf das gemeinsame Lagebild erläuterte.

Weitere Themen der Woche waren die Normensetzung im Berliner Veranstaltungssicherheitsgesetz, eventpsychologische Ansätze zur Steigerung der Veranstaltungssicherheit sowie das Forschungsprojekt CroMa-PRO, das simulationsgestütztes Verkehrs- und Crowd-Management bei Großveranstaltungen untersucht und in dem das Fachgebiet auch assoziierter Partner ist. Unsere Expertise aus dem Bereich der

Veranstaltungsforschung ist stark im Vorstand des VFSG e.V. vertreten: Dr. Patricia Schütte ist Mitglied des Vorstands und Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich Vorstandsvorsitzender und Leiter der Arbeitsgruppe „Forschung“. Weitere Informationen zum Verein finden Sie unter <https://www.vfsg.org/>.

SICHERE HOCHSCHULEN ALS THEMA DER LANDESPERSONALRÄTEKONFERENZ NRW

Vor einigen Jahren hatte die Bergische Universität Wuppertal eine „Arbeitsgruppe Gefährdungsprävention“ eingerichtet, der auch Dr. Tim Lukas angehörte. In diesem Kontext wurde eine Campusbefragung durchgeführt, an der sich knapp 5.000 Beschäftigte und Studierende der Bergischen Universität beteiligten. Unser damaliger Mitarbeiter Prof. Dr. Dominic Kudlacek wertete die Befragung statistisch aus und erstellte einen Bericht, dessen zentrale am 15. Mai auf der Landespersonalrätekonferenz der wissenschaftlich Beschäftigten an den Hochschulen im Land NRW erneut vorgestellt wurden. Auf Einladung des Präventionsnetzwerks #sicherimDienst präsentierte Jacqueline D. Oppers an der Ruhr-Universität Bochum ausgewählte Ergebnisse der Befragung. Deutlich

wurde dabei, dass verbale Beleidigungen und die Verbreitung von Gerüchten die am häufigsten berichteten Opfererfahrungen waren, die zugleich auch als am gravierendsten von Befragten wahrgenommen wurden. Mitarbeiter:innen aus Technik und Verwaltung berichteten signifikant häufiger von Viktimisierungserfahrungen als wissenschaftliche Mitarbeiter:innen, Professor:innen und Studierende. Als Tatorte konnten vorrangig die Gebäude der Universität und der eigene Arbeitsplatz identifiziert werden. Typische Angsträume – wie etwa die Parkhäuser – wiesen dagegen nur sehr geringe Häufigkeitszahlen auf. Der Vortrag stieß auf großes Interesse bei den anwesenden Personalrät:innen und initiierte einen intensiven Austausch über geeignete Präventionsmaßnahmen für mehr Sicherheit an Bildungseinrichtungen.



MITARBEITER:INNEN



Neue Mitarbeiter:innen	17
Ehemalige Mitarbeiter:innen	18
Preise	20
Dissertationen	21

Fotos: Bo Tackenberg

NEUE MITARBEITER:INNEN



ALEXANDRA SCHMITT, M.A.

Während ihres Studiums der Soziologie an der Bergischen Universität Wuppertal arbeitete Alexandra Schmitt von 2017 bis 2022 als studentische und wissenschaftliche Hilfskraft in diversen Projekten unseres Fachgebiets. Nach Abschluss des Studiums arbeitete sie im Projektmanagement im Bereich der digitalen Transformation. Seit April 2024 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt KRISENFIT. Ihr Interesse gilt der Organisationssoziologie sowie gesellschaftlichen Transformationsprozessen.

NEUE MITARBEITER:INNEN



Fotos: Bo Tackenberg

NIKLAS FRINGS, M.SC.

Niklas Frings hat während seines Studiums der Sicherheitstechnik an der Bergischen Universität Wuppertal seit 2019 am Fachgebiet zuerst als studentische und im weiteren Verlauf als wissen-

schaftliche Hilfskraft gearbeitet. Seit Dezember 2024 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt KRISENFIT beschäftigt. Sein Forschungsinteresse gilt schwerpunktmäßig der Sicherheit

kritischer Infrastrukturen und den Methoden im Business Continuity Management.

EHEMALIGE MITARBEITER:INNEN



DR. PATRICIA M. SCHÜTTE

Dr. Patricia M. Schütte war von November 2016 bis September 2024 wissenschaftliche Mitarbeiterin, Postdoktorandin und (ab Ende 2021) Leiterin der Forschungsgruppe Management und Organisation in der Gefahrenabwehr. Sie war als Lehrende in verschiedenen Lehrformaten in der Sicherheitstechnik zu Themen des Bevölkerungsschutzes engagiert. In den fast acht Jahren ihrer Tätigkeit in unserem Fachgebiet begleitete und koordinierte sie außerdem diverse Forschungsprojekte. In den Projekten ProVOD (BMBF) und NOR-

MALISE (DFG) forschte sie zu Aspekten der Veranstaltungssicherheit und der interorganisationalen Zusammenarbeit in der Sicherheitsproduktion auf Großveranstaltungen. In den Projekten SiKoMi (BMBF) und KoViK (DFG) befasste sie sich vor allem mit dem Krisenmanagement öffentlicher Verwaltungen im Zusammenspiel mit anderen Akteuren während der Flüchtlingslage 2015/16 und der COVID-19 Pandemie. Bei allen Forschungen lag (und liegt) ihr Hauptaugenmerk auf der interorganisationalen Sicherheitsproduktion in der öffentli-

chen Gefahrenabwehr sowie soziotechnischen Perspektiven im Kontext der Systeme der inneren Sicherheit und des Bevölkerungsschutzes. Im Oktober 2024 nahm Dr. Patricia M. Schütte einen Ruf an die Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW als Professorin für Soziologie und Politikwissenschaft an. Über das BMBF-Projekt KRISENFIT, Veröffentlichungen sowie ihr Habilitationsprojekt bleibt sie aber in enger Verbindung mit unserem Fachgebiet.

EHEMALIGE MITARBEITER:INNEN



Fotos: Bo Tackenberg

DR. BO TACKENBERG

Dr. Bo Tackenberg arbeitete von Oktober 2017 bis Juli 2024 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet. Im Rahmen des BMBF-Projekts „Resilienz durch sozialen Zusammenhalt – Die Rolle von Organisationen (ResOrt)“ schloss er im März 2022 seine Promotion zum Thema „Community Resilience und ethnische Diversität. Lokales Sozialkapital und nachbarschaftliche Unterstützungsbereitschaft im Städtevergleich“ erfolgreich ab. Im BBK-Projekt „Entwicklung eines Sozialkapital-Radars für den sozialraumorientierten Bevölke-

rungsschutz (Sokapi-R)“ intensivierte er seine Forschung zu den sozialräumlichen Bedingungen gesellschaftlichen Zusammenhalts und gegenseitiger Unterstützungsbereitschaft und entwickelte ein interaktives, kartenbasiertes Dashboard zur besseren Identifizierung und Prognostizierung kollektiver Selbsthilfefähigkeit in den Stadtquartieren Wuppertals.

In seiner Forschungstätigkeit widmete er sich darüber hinaus verschiedenen Fragen der Sicherheit an der Schnittstelle von Stadt-, Kriminal- und Katas-

trophensoziologie. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeiten setzte er sich u.a. mit raumbezogenen Fragen der Gewährleistung von Sicherheit und der Wahrnehmung von Sicherheitsrisiken auseinander.

Im Juli wechselte Dr. Bo Tackenberg an das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), wo er als Referent im Referat K.4 „Bevölkerungsverhalten in Krisen, Warnbedarf und Warnreaktion, Kooperation mit Spontanhelfenden“ tätig ist.



MALTE SCHÖNEFELD, M.A.

Mit dem Jahresende 2024 und dem Ende des Forschungsprojektes „Kommunalverwaltungen im Krisenmodus“ (KoViK) hat uns unser Mitarbeiter Malte Schönefeld, M. A., verlassen. Malte Schönefeld arbeitete seit 2016 am Fachgebiet und begab sich zunächst intensiv in die Forschung zur Veranstaltungssicherheit.

Diesen Themenbereich, zu dem er auch promoviert, begleitete er durch die Forschungsprojekte „Professionalisierung des Veranstaltungsordnungsdienstes“ (ProVOD) und „Non-pharmaceutical interventions and social context analysis for safe events“ (NORMALISE). In den vergangenen Jahren beschäftigte er

sich mehr und mehr mit dem kommunalem Krisenmanagement, vor allem im Rahmen der Projekte „Sicherheitskommunikation und Migration“ (SiKoMi) und zuletzt KoViK. Neben seiner Forschungstätigkeit war Malte Schönefeld auch in die Durchführung unserer Lehrveranstaltungen eingebunden.

DIES ACADEMICUS 2024: PREIS FÜR JACQUELINE D. OPPERS

Im Rahmen des „Dies academicus 2024“ der Universität Duisburg-Essen fand am 29. Oktober die Ehrung der besten Absolvent:innen des Studienjahres 2023/24 sowie die Verleihung des Duisburg-Essener Lehrpreises 2024 statt. Bei der feierlichen Veranstaltung wurde unsere Kollegin Jacqueline D. Oppers für ihren herausragenden Masterabschluss an der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften im Bereich der Soziologie geehrt. Im Rahmen ihrer Masterarbeit „Der Einfluss von Religion auf jugendliche Delinquenz im Ruhrgebiet“ erarbeitete sie einen umfassenden Überblick über

den aktuellen, teils sehr heterogenen deutschen Forschungsstand, den sie durch die empirische Untersuchung der Sekundärdaten von über 2.300 Jugendlichen erweiterte. Anhand komplexer statistischer Analysen von Prävalenz- und Inzidenzdaten konnten sie nachweisen, dass Religiosität einen reduzierenden Effekt auf jugendliche Delinquenz im Ruhrgebiet hat, wobei sich die Effektstärken sowohl zwischen verschiedenen Formen abweichenden Verhaltens als auch zwischen den untersuchten Religionsgruppen der Christ:innen und Muslim:innen unterscheiden. Darüber

hinaus lassen sich Teile der delinquenz-reduzierenden Effekte durch die mit Religiosität verbundene soziale Kontrolle und Bindung sowie durch eine stärkere Selbstkontrolle religiöser Jugendlicher erklären. Seit ihrem erfolgreichen Soziologie-Studium mit dem Schwerpunkt auf quantitativer empirischer Sozialforschung ist Jacqueline D. Oppers als wissenschaftliche Mitarbeiterin in unserem Fachgebiet tätig und bearbeitet das Forschungsprojekt EQAL.

Foto: Universität Duisburg-Essen/ eventfotograf.de



Foto: Christine Kaiser

EXCELLENCE AWARD 2024 DES VFDB FÜR DR.-ING. RAMIAN FATHI

Für seine in unserem Fachgebiet angefertigte Dissertation wurde unser ehemaliger Kollege Dr.-Ing. Ramian Fathi mit dem Excellence Award 2024 der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) geehrt. Im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten der vfdb-Jahresfachtagung am 6. Mai in Magdeburg, erhielt er die Auszeichnung in der Kategorie „besondere wissenschaftliche Leistung“. In seiner durch Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich und Prof. Dr. Stefan Jarolimiek (Deutsche Hochschule der Polizei) be-

treuten kumulativen Dissertations-schrift „Virtual Operations Support Teams in Disaster Management: Social Media Analytics and the Impact on Decision-Making“ beschäftigte sich Dr.-Ing. Ramian Fathi mit der Rolle und Bedeutung von Virtual Operations Support Teams (VOST) im Krisen- und Katastrophenmanagement. Ziel seiner Forschung war dabei die wissenschaftliche Untersuchung dieser virtuellen Teams im zeit- und sicherheitskritischen Arbeitsumfeld von Krisenstäben, das durch Dringlichkeit und Ungewissheit gekennzeichnet

ist. Forschungsleitend war u. a. die Frage, wie VOSTs effizient in die etablierten Strukturen des Katastrophenschutzes integriert werden können und welchen Einfluss Erkenntnisse aus sozialen Medien auf das Lagebewusstsein und die Entscheidungsfindung haben. Die Dissertationsschrift steht über die Bibliothek der Bergischen Universität zum kostenlosen Download zur Verfügung: <https://elekpub.bib.uni-wuppertal.de/ubwhs/content/titleinfo/7024146>



Fotos: Bo Tackenberg

DOKTORAND:INNENKOLLOQUIUM

Am 22. und 23. März trafen sich die Doktorand:innen des Fachgebiets mit den Post-Docs und Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich in Wuppertal, um die Fortschritte ihrer Promotionsvorhaben zu diskutieren. Im Internationalen Evangelischen Tagungszentrum tauschten sie sich über ihre spannenden Dissertationsprojekte und bislang offen gebliebenen Fragen

auf dem Weg zur erfolgreichen Promotion aus. Der offene und kollegiale Austausch schaffte neue Impulse für alle. Strategien gegen die Prokrastination und das sogenannte Imposter-Syndrom konnten noch in den Abendstunden bei einer Partie Billard oder in bilateralen Gesprächen weiterführend erörtert werden. Aus Sicht der Doktorand:innen war

das Kolloquium sehr motivierend. Es zeigte sich, dass alle Promovierenden mit sehr ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind und allein diese Erkenntnis für die Einzelnen sehr erleichternd wirken kann. Das Kolloquium wird auch im März 2025 stattfinden – mit einigen neuen Kolleg:innen.



Eine Übersicht über die im Fachgebiet laufenden Promotionsvorhaben und bereits abgeschlossene Dissertationen finden Sie auf unserer Website: <https://www.buk.uni-wuppertal.de/de/forschung/promotionen/>

EINBLICKE IN DIE LEHRE

Lehrveranstaltungen des Fachgebiets 22
Externe Lehrveranstaltungen 25

Foto: Bo Tackenberg

LEHRE INNERHALB UND AUSSERHALB DES FACHGEBIETS

Das Lehrangebot des Fachgebiets ist vielfältig und umfasst unterschiedliche Aspekte des Bevölkerungsschutzes. Von den Grundlagen des Bevölkerungsschutzes, über die betriebliche Notfallplanung bis hin zur Organisation und Kommunikation im Bevölkerungsschutz reicht das

Spektrum der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Sicherheitstechnik. Ergänzend zu unserem regulären Lehrangebot haben wir auch im Jahr 2024 Lehrveranstaltungen angeboten, die unseren Studierenden tiefe Einblicke

in die Praxis des Bevölkerungsschutzes ermöglichen. Zusammen mit unseren Kooperationspartner:innen konnten wir innerhalb und außerhalb unseres Fachgebiets spannende Veranstaltungen umsetzen.

LEHRVERANSTALTUNGEN DES FACHGEBIETS

VERANSTALTUNGSSICHERHEIT LIVE ERLEBEN – KOOPERATION MIT D.LIVE

Wie Studierende aktiv in die Forschung eingebunden werden können und gleichzeitig die Grundlage für zukünftige Optimierungen im Bereich des Bevölkerungsschutzes und der Veranstaltungssicherheit schaffen, zeigte das Seminar „Qualitative Forschung im Bevölkerungsschutz“ eindrucksvoll im Rahmen eines Spiels der Fußball-Europameisterschaft der Herren: Frankreich gegen Österreich am 18. Juni 2024 in



LEHRVERANSTALTUNGEN DES FACHGEBIETS

der Merkur Spiel-Arena in Düsseldorf. Gemeinsam mit Dr. Patricia M. Schütte, Dr.-Ing. Sylvia Bach, Alexandra Schmitt und Lucas Ferl begaben sich die Studierenden auf den sogenannten „Last Kilometer“, um die Dynamik rund um die Anreise der Fans zu erforschen. Sie beobachteten Personenströme und Bewegungsmuster, analysierten die Nut-

zung öffentlicher Verkehrsmittel sowie die Dichte an Fan-Hotspots und führten Interviews mit Volunteers vor Ort. Die erhobenen Daten liefern wertvolle Beiträge zum BMBF-Projekt CroMa-PRO, das eine verbesserte Planung und Steuerung von Besucherströmen bei Großveranstaltungen zum Ziel hat und bei dem das Fachgebiet als assoziierter Partner

beteiligt ist. Die Studierenden sammeln dabei nicht nur wissenschaftlich relevante Erkenntnisse, sondern erhielten auch spannende Einblicke in die praktische Forschung vor Ort – eine Erfahrung, die Lehre und Forschung nahtlos miteinander verbindet.

RINGVORLESUNG BEVÖLKERUNGSSCHUTZ DER ZUKUNFT

Auch im Jahr 2024 wurde wieder eine erfolgreiche Ringvorlesung organisiert – diesmal unter dem Titel „Bevölkerungsschutz der Zukunft“. In der Online-Vortragsreihe, organisiert von Dr. Patricia M. Schütte und Friedrich Gabel vom Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) an der Universität Tübingen, wurden aktuelle Forschungsthemen und -projekte aus beiden Einrichtungen vorgestellt. Die Vorlesungsreihe, die vom 24. Ok-

tober 2024 bis zum 16. Januar 2025 stattfand, bot spannende Einblicke in die Entwicklungsperspektiven des Bevölkerungsschutzes. Ziel war es, die vielfältigen Herausforderungen und Lösungsansätze aufzuzeigen, die sich aus den Erfahrungen jüngerer Krisen- und Katastrophenlagen in Deutschland ergeben. Die Beiträge widmeten sich unter anderem der Frage, wie Akteure und Systeme des Bevölkerungsschutzes für zukünftige Krisen besser gerüstet wer-

den können. Die Ringvorlesung richtete sich an Forschende, Haupt- und Ehrenamtler:innen im Bevölkerungsschutz, Studierende und alle Interessierten, die sich für die Zukunft des Bevölkerungsschutzes und die dahinterstehende wissenschaftliche Arbeit begeistern. Mit einem interdisziplinären Ansatz bot die Veranstaltungsreihe eine wertvolle Plattform für Austausch und Inspiration.

GASTVORTRÄGE

Auch im Jahr 2024 lud das Fachgebiet wieder interessierte Kolleg:innen und Studierende zu einer Reihe spannender Gastvorträge ein. Unser herzlicher Dank gilt allen Gastreferent:innen, die mit ihren informierten und anregenden Vorträgen zu unserem Lehrprogramm beigetragen haben.

NICOLE BERNSTEIN (Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung – Fachbereich Bundespolizei):

► **GEMEINSAMES KOMPETENZZENTRUM BEVÖLKERUNGSSCHUTZ**

Vorlesung: Bevölkerungsschutz

CONSTANZE SCHMIDT (Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie):

► **KLIMAAANPASSUNG UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ**

Vorlesung: Bevölkerungsschutz

DR.-ING. BASTIAN BACH (Grillo-Werke AG):

► **KLIMAMANAGEMENT FÜR UNTERNEHMEN**

Vorlesung: Bevölkerungsschutz

KIRSTEN ULBRICH (Bundesinstitut für Risikobewertung) MICHAELA WEBER (mecom Medien-Communications-Gesellschaft mbH):

► **UX-RESEARCH IM KATASTROPHENSCHUTZ AM BEISPIEL DES WARNMELDEPROZESSES**

Vorlesung: Organisation und Kommunikation im Bevölkerungsschutz

DR.-ING. BENJAMIN SCHRÖDER (Görtzen, Stolbrink & Partner mbB):

► **EVAKUIERUNGSSIMULATION IN DER PRAXIS**

Vorlesung: Grundlagen der Evakuierungsplanung

MANUEL ATUG (AG Kritis):

► **KRITIS IM CYBERSPACE**

Vorlesung: Betriebliche Notfallplanung und Objektsicherheit

ERWIN LANGER (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe):

► **GRUNDLAGEN DER ZIVIL-MILITÄRISCHEN ZUSAMMENARBEIT – HILFELEISTUNG DER BUNDESWEHR IM INLAND**

Vorlesung: Grundlagen des Bevölkerungsschutzes

MIRIAM GERARDS & LISA KREBBER (Bundesnetzagentur):

► **KRISENVORSORGE UND RESILIENZ IM ENERGIEBEREICH**

Vorlesung: Betriebliche Notfallplanung und Objektsicherheit

JUN.-PROF. DR. SAMUEL TOMCZYK (Universität Greifswald):

► **MEHR ALS SENDER UND EMPFÄNGER: DYNAMIKEN DER KRISEKOMMUNIKATION**

Vorlesung: Organisation und Kommunikation im Bevölkerungsschutz

PROF. DR. DANIEL DEIMEL (TH Nürnberg Georg Simon Ohm):

► **OFFENE DROGENSZENEN IN URBANEN RÄUMEN: HERAUSFORDERUNGEN, BEDARFE UND LÖSUNGSANSÄTZE**

Seminar: Kriminalität, Krise, Katastrophe – Städtische Räume als Laboratorien der urbanen Sicherheit

GILLES HOFFMANN (Ministry of Foreign and European Affairs, Defense, Development Cooperation and Foreign Trade, Luxemburg):

► **VORSTELLUNG VON EMERGENCY.LU UND ERFAHRUNGEN AUS VERSCHIEDENEN EINSÄTZEN**

Vorlesung: Organisation und Kommunikation im Bevölkerungsschutz

STABSRAHMENÜBUNG MIT STUDIERENDEN AN DER BABZ

Im Januar 2024 nahmen Bachelor- und Masterstudierende der Sicherheitstechnik erneut an einer dreitägigen Krisenstabsübung an der BABZ (Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung) in Ahrweiler teil. Unter der Leitung von Dr.-Ing. Sylvia Bach und Francesca Müller hatten die Studierenden die Gelegenheit, sich

intensiv mit den Herausforderungen des interorganisationalen Krisenmanagements auseinanderzusetzen. Trotz anfänglich geringer Vorerfahrungen gelang es den Teilnehmenden, durch eine engagierte Zusammenarbeit eine fiktive Katastrophenlage erfolgreich zu bewältigen. Die Übung vermittelte praxisnah wertvolles Wissen, von der Ent-

scheidungsfindung in Krisenstäben bis hin zur Kommunikation und Koordination unter Zeitdruck. Die Veranstaltung bot nicht nur wertvolle Einblicke in die operative Krisenbewältigung, sondern auch ein einzigartiges Lernumfeld in der winterlichen Kulisse der BABZ.



GASTVORLESUNGEN IM POLIZEILICHEN KONTEXT

Auch im Jahr 2024 bestanden enge Verbindungen zwischen dem Fachgebiet und verschiedenen polizeilichen Aus- und Fortbildungseinrichtungen. Im Januar war Prof. Dr. Jakob Schirmer von der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen (HSPV NRW) zu Gast im Fachgebiet und brachte seine Expertise in der Vorlesung „Bevölkerungsschutz“ ein. Der Gegenbesuch am Studienort Gelsenkirchen erfolgte im Seminar „Bevölkerungsschutzrecht“, in dem Dr. Patricia M. Schütte sozialwissenschaftliche Einblicke in die Flüchtlingssituation 2015/2016 gab. Eine Gastvorlesung im Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP



NRW) in Münster bot Dr. Tim Lukas am 16. Mai die Gelegenheit, aktuelle Forschungsergebnisse zur subjektiven Sicherheit und Kriminalitätsfurcht zu präsentieren. Spannend gestaltete sich auch der erneute Lehrauftrag von Dr. Tim Lukas an der HSPV NRW in Köln.

Im Fach Soziologie widmeten sich die Polizeianwärter:innen u. a. den aktuellen Herausforderungen im Verhältnis von Polizei, kommunalen Ordnungsdiensten und Bürger:innen. Darüber hinaus war Dr. Tim Lukas am 17. April und 4. Juni an der Deutschen Hochschule der Polizei

(DHPol) in Münster zu Gast, um im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen des Fachgebiets Kriminalistik über die Bedeutung von Sicherheitsgefühlen für die polizeiliche Arbeit zu referieren.

FORSCHUNGS-
PROJEKTE

Forschungsprojekte im Überblick
Forschungsprojekte 27
30



FORSCHUNGSPROJEKTE IM ÜBERBLICK

FORSCHUNGSPROJEKTE IM ÜBERBLICK

Kurzbeschreibungen aller im Jahr 2024 am Fachgebiet bearbeiteten Forschungsprojekte

AlertHub Warning Communication Knowledge Network	S. 30
AlertHub ist ein europäisches COST Action-Projekt zur Verbesserung der Warnkommunikation in Europa im Kontext des Klimawandels. Ziel ist der Aufbau eines inter- und transdisziplinären Netzwerks für den Wissens- und Erfahrungsaustausch . Die Schwerpunkte liegen auf der Analyse bestehender Warnsysteme, der Identifikation von Herausforderungen, der Entwicklung einer offenen Wissensplattform und der Verbreitung von „best practices“.	
EQAL Entwicklung eines quartiersbezogenen Austausch- und Lernprogramms zur Förderung des wechselseitigen Verständnisses von Polizei, Ordnungsdienst und Stadtgesellschaft	S. 31
Das Projekt EQAL widmet sich dem konstruktiven Austausch von Polizei, Ordnungsdiensten und Bürger:innen auf kommunaler Ebene , um gezielt und problemorientiert innovative Formate der bürgernahen Polizeiarbeit zu implementieren und so der Erosion von Vertrauen in staatliche und kommunale Behörden präventiv zu begegnen. Durch die Begegnung von behördlichen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren sollen Vorurteile und Barrieren abgebaut und das wechselseitige Verständnis für die Perspektiven des jeweils anderen niedrigschwellig gefördert werden.	

KoSID

Kooperation Sicherheit Innenstadt/Döppersberg

S. 36

Ziel des Projekts KoSID war es, durch **wissenschaftliche Begleitung und Koordination** festzustellen, mit welchen **abgestimmten Maßnahmen** der Stadtplanung, der sozialen Arbeit, der Verkehrsnetze, der Wirtschaft wie auch der Sicherheits- und Ordnungsbehörden **Sicherheit und Sicherheitsgefühle** in einem **neu gestalteten Stadtraum** im Umfeld des Wuppertaler Hauptbahnhofs gewährleistet werden können. Die **KoSID-Handreichung** enthält **Empfehlungen** für eine **kooperativ ausgerichtete Sicherheitsarbeit** auch in anderen Städten.

KoViK

Kommunalverwaltungen im Krisenmodus

S. 39

Krisen wie die **COVID-19-Pandemie** werden hauptverantwortlich von **Kommunalverwaltungen** bewältigt. Dabei zeigt sich ein uneinheitliches Vorgehen im **kommunalen Krisenmanagement**. Das Forschungsprojekt KoViK beschäftigt sich mit den **Prozessen und Organisationsstrukturen** und untersucht **Krisenmanagement und -kommunikation** in NRW. Verschiedene Ansätze etablierter Krisenmanagement-Modi werden reflektiert und die Folgen von pluralistischen Ansätzen für die Öffentlichkeit und andere Interessengruppen ermittelt.

KRISENFIT

Krisenfitte Kommunalverwaltungen – Strategien und Instrumente zur Vorbereitung auf multiple Lagen

S. 41

Im Rahmen des Projekts KRISENFIT wird ein **Werkzeugkasten** zur **Selbstevaluation** und **Verbesserung** der **Krisenfitness** kommunaler Akteure auf wissenschaftlichen Grundlagen entwickelt. Dieser umfasst ein **modulares Selbstevaluationstool**, Bausteine zur **Verbesserung der kommunalen Krisenfitness** sowie **didaktische Konzepte** für **Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen**.

ReVerSy

Resiliente Verwaltungsstäbe für effektives Krisenmanagement

S. 43

Stäbe der Verwaltungen sind im Krisenfall unverzichtbar als **Führungsinstrument**, um auch in länger andauernden Krisen ihren Zuständigkeitsbereich wirkungsvoll zu koordinieren. Ziel des Projekts ist es, Verwaltungsstäben **innovative Lösungen** in Form eines **„modularen Baukastens“** an die Hand zu geben, um neben den **aufrechterhaltenden Verwaltungsfunktionen** **auch als proaktiver Krisenmanager fungieren** zu können. Die Erarbeitung findet anhand **klimainduzierter Ereignisse** statt, wobei eine **Übertragbarkeit der Ergebnisse** auf andere Krisenszenarien gewährleistet wird.

SiBa

Sicherheit im Bahnhofsviertel

S. 45

Mit dem Projekt SiBa wurden **stadtspezifische Präventionskonzepte** für die Bahnhofsviertel der Städte Düsseldorf, Leipzig und München sowie eine allgemeiner **„Werkzeugkasten der (Kriminal-)Prävention“** entwickelt. Das Ziel des Projekts war es, das **Umfeld von Bahnhöfen sicherer zu gestalten**, ohne dabei die spezifischen Charakteristika dieser **in vielerlei Hinsicht besonderen Stadträume** preiszugeben. Die **SiBa-Veranstaltungsreihe** fördert den **kollektionalen Austausch** zwischen Expert:innen unterschiedlicher Professionen.

Sokapi-R

Entwicklung eines Sozialkapital-Radars für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz

S. 48

Das Ziel von Sokapi-R ist die **Entwicklung eines Sozialkapital-Radars**, mit dem sich die **soziale Unterstützungsbedarfschaft** in verschiedenen **Krisen und Katastrophenlagen** kleinräumig identifizieren und vor dem Hintergrund lokaler **sozialräumlicher Kontextbedingungen** besser nachvollziehen lässt. Die daraus abgeleiteten Zusammenhänge werden in ein integriertes Konzept übertragen, das den **Leitfaden zur Risikoanalyse** im Bevölkerungsschutz um eine breitenwirksame Methode zur Analyse sozialer Bewältigungskapazitäten ergänzen soll.

#sosmap

Systematische Analyse der Kommunikation in sozialen Medien zur Anfertigung Psychosozialer Lagebilder in Krisen und Katastrophen

S. 52

Die **veränderte Kommunikationskultur** erschwert den Akteuren des Bevölkerungsschutzes zunehmend das zeitnahe Erkennen von psychosozialen Bedarfen und Ressourcen sowie die angemessene Reaktion. Das Ziel von **#sosmap** ist daher die **Entwicklung von sozialwissenschaftlich fundierten Rahmenempfehlungen**, die dem staatlichen Krisenmanagement **Auswertungsmöglichkeiten sozialer Medien** im Hinblick auf psychosoziale Bedarfe und Ressourcen der Bevölkerung in Krisen- und Katastrophenlagen aufzeigen sollen.

ALERT

HUB

ERFOLGREICHE AUFTAKTVERANSTALTUNG

Im September startete das EU COST Action Projekt „AlertHUB“, bei dem das Fachgebiet Teil des Konsortiums ist. Ziel des Projekts ist es, ein europäisches Netzwerk von Forschenden und Praktiker:innen im Bereich Warnkommunikation und Katastrophenmanagement aufzubauen. Dies geschieht vor dem Hintergrund zunehmend extremer Wetterereignisse infolge des Klimawandels. Im Rahmen von „AlertHUB“ wird eine frei zugängliche Wissensplattform entwickelt, um Best Practices zu identi-

fizieren und den Austausch zwischen zentralen Akteuren zu fördern. So sollen die Katastrophenbewältigung und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa verbessert werden. Das Fachgebiet beteiligt sich aktiv an den folgenden Arbeitsgruppen:

- Mapping bestehender Daten und Forschung zur Katastrophen- und Warnkommunikation in Europa mit dem Ziel, eine Übersicht über bestehende Systeme und Ansätze zu erstellen.

- Identifizierung von Herausforderungen bei der Umsetzung effektiver Warnkommunikation mit dem Fokus auf Schwierigkeiten und mögliche Lösungsansätze für eine wirkungsvolle Warnkommunikation. Am 17. September fand das Kick-Off und erste Treffen des Management Committee (MC) Meeting in Brüssel statt, an dem Dr.-Ing. Sylvia Bach teilnahm.



Entwicklung eines quartiersbezogenen Austausch- und Lernprogramms zur Förderung des wechselseitigen Verständnisses von Polizei, Ordnungsdienst und Stadtgesellschaft (EQAL)



ERFOLGREICHE PROGRAMMDURCHFÜHRUNG

Seit dem 1. Januar 2023 fördern das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und die Landeshauptstadt Düsseldorf das Projekt EQAL. Zentrale Ziele des Projekts mit einer Gesamtlaufzeit von zwei Jahren sind die Verbesserung der Beziehungen zwischen Polizei, kommunalen Ordnungsdienst und Stadtgesellschaft sowie die Förderung des wechselseitigen Vertrauens und Verständnisses. Hierzu wurde im September und Oktober unter dem Motto „Wir – Zusammen für Oberbilk“ ein quartiersbezogenes Austausch- und Lernprogramm in Düsseldorf-Oberbilk umgesetzt, dessen Entwicklung und Implementation durch das Fachgebiet wissenschaftlich begleitet wurde. Im Rahmen des Austausch- und Lernprogramms erhielten Bürger:innen über fünf Wochen in interaktiven Sitzungen

exklusive Einblicke in die Arbeit, Aufgaben und Zuständigkeit von Polizei und kommunalen Ordnungsdienst und hatten die Möglichkeit, über ihre eigenen Erwartungen, Erfahrungen und Bedarfe zu sprechen. Eröffnet wurde das Programm am 10. September von dem Düsseldorfer Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller, der in seinem Grußwort die Bedeutung eines vertrauensvollen Verhältnisses zwischen Bürger:innen und den Sicherheits- und Ordnungsbehörden betonte. Nach vier spannenden und inhaltlich facettenreichen Sitzungen fand am 8. Oktober der Abschluss des Austausch- und Lernprogramms statt, bei dem die Düsseldorfer Polizeipräsidentin Miriam Brauns den Bürger:innen in einem feierlichen Rahmen die Urkunde für ihre Teilnahme am Programm überreichte. Die Feedback-Gespräche und Evalua-

tionsbefragungen, die im Kontext der wissenschaftlichen Begleitforschung vom Fachgebiet durchgeführt wurden, verdeutlichen, dass das Austausch- und Lernprogramm Lerneffekte und positive Wirkungen auf das Verhältnis von Polizei, kommunalen Ordnungsdienst und Bevölkerung entfalten konnte.



Foto: Landeshauptstadt Düsseldorf/ David Young



DAS FBI ZU GAST IN DÜSSELDORF

Bei der Umsetzung des quartiersbezogenen Austausch- und Lernprogramms orientiert sich das Team des Projekts EQAL am Modell der US-amerikanischen Citizens Police Academy, das in den Vereinigten Staaten bereits seit vielen Jahren in den Polizeibehörden etabliert ist. Nachdem das Projektteam im Jahr 2023 zu Gast beim FBI Field Office in Boston war, um sich vor Ort ein eigenes Bild von der Organisation und Umsetzung eines solchen Akademieprogramms zu machen, fand Anfang Dezember 2024

der Gegenbesuch einer Delegation aus dem Washingtoner Hauptquartiers des FBI statt. Die Projektbeteiligten durften dabei die beiden nationalen Koordinator:innen der Citizen Police Academies des FBI und dessen Frankfurter Verbindungsbeamten in Düsseldorf begrüßen. Im Rahmen des fachlichen Austauschs stellte Jacqueline D. Oppers die Entwicklung und Umsetzung des Austausch- und Lernprogramms vor und erläuterte, welche Strukturen und Inhalte des US-amerikanischen Konzept im Düsseldorfer

Kontext adaptiert wurden. Es war erneut ein äußerst informativer Austausch, der neben dem positiven Feedback der Delegation aus Washington auch zentrale Anregungen für die weiteren Arbeitsschritte im Projekt enthielt. Abgerundet wurde der fachliche Austausch des zweiten transatlantischen Austauschtreffens durch zahlreiche interessante Exkursionen in Düsseldorf, die spannende Einblicke in die Landeshauptstadt und die unterschiedlichen Facetten der Arbeit der Polizei ermöglichten.



KLAUSURTAGUNG IN MÜNSTER

Im Rahmen des Projekts EQAL arbeitet das Fachgebiet in einem Projektverbund eng mit dem Düsseldorfer Polizeipräsidium (Polizeiinspektion Mitte) und Ordnungsamt (Ordnungs- und Servicedienst) zusammen. Am 25. und 26. November trafen sich die Projektbeteiligten zu einer Klausurtagung in Münster, um die Durchführung des Austausch-

und Lernprogramms zu reflektieren und den Abschluss des Projekts zu planen. Hierbei standen vor allem die nachhaltige Verstetigung des Programms in Düsseldorf sowie die Überführung der Projektergebnisse in eine strukturierte Arbeitshilfe im Vordergrund, die Polizei und Ordnungsbehörden auf kommunaler Ebene in die Lage versetzen soll, innova-

tive Formate bürgernaher Sicherheitsarbeit gezielt und problemorientiert einzusetzen. Am zweiten Tag der Klausurtagung fand zudem ein Austausch mit Vertreter:innen des Polizeipräsidiums und des Ordnungsamtes der Stadt Münster statt, in dessen Rahmen Dr. Tim Lukas das Projekt EQAL präsentierte.



SITZUNG DES PROJEKTBEIRATS IN DÜSSELDORF

Für eine kritische Begleitung des Projektes EQAL und den überregionalen Transfer der Projektergebnisse in polizeiliche und kommunale Netzwerke wurde bereits im vergangenen Jahr ein Projektbeirat aus erfahrenen Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Praxis

eingesetzt. Nachdem das erste Online-Treffen im März wichtige Anregungen für die Planung und Umsetzung des Austausch- und Lernprogramms gab, fand am 5. November das zweite Treffen im Ältestenratssaal im Düsseldorfer Rathaus statt. Im Vordergrund stand dabei

die inhaltliche Diskussion der Projektfortschritte und -ergebnisse sowie die Gestaltung der Arbeitshilfe für Polizei und Ordnungsbehörden auf kommunaler Ebene, die durch eine Altstadt-Führung sowie ein gemeinsames Abendessen abgerundet wurden.



AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

Müller, Francesca; Oppers, Jacqueline D. & Lukas, Tim (2024). Aktuelle Erkenntnisse zum öffentlichen Vertrauen in Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. In: Sicher ist sicher, 9, 378-383.

Oppers, Jacqueline D.; Lukas, Tim & Kollek, Nadine (2024). Polizei – Ordnungsdienst – Bürger:innen. Entwicklung eines quartiersbezogenen Austausch- und Lernprogramms (EQAL). In: Transforming Cities, 2, 50-54.

AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

06.12.2024 Vertrauen in Polizei und kommunale Ordnungsdienste. Das Düsseldorfer Austausch- und Lernprogramm EQAL (Dr. Tim Lukas), Geschäftsführertagung der Landespräventionsräte, Düsseldorf.

28.11.2024 Polizei, Ordnungsamt und Bürger:innen im Dialog. Das Düsseldorfer Austausch und Lernprogramm EQAL (Dr. Tim Lukas, Jacqueline D. Oppers) Transfergespräch der Kriminalistisch-Kriminologischen Forschungsstelle des Landes-kriminalamts NRW, online.

13.11.2024 Entwicklung eines quartiersbezogenen Austausch- und Lernprogramms zur Förderung des wechselseitigen Verständnisses von Polizei, Ordnungsdienst und Stadtgesellschaft. Programmdurchführung und erste Ergebnisse (Dr. Tim Lukas), Fachberatertagung KOMPASS und SKP, Schloss Buchenau.

26.09.2024 Öffentliches Vertrauen in Polizei und kommunalen Ordnungsdienst – Die behördliche Perspektive (Jacqueline D. Oppers, Dr. Tim Lukas), Wissenschaftliche Fachtagung der Kriminologischen Gesellschaft, Universität Tübingen.

25.09.2024 Stigmatised Spatialisation of Crime and Disorder in Social Media – Potentials and limitations of evaluating open data by using social listening for criminological research (Jacqueline D. Oppers, Dr. Tim Lukas), ECONtribute-Workshop “Open Science and Open Data in European Criminological Research”, Universität Köln.

19.09.2024 Polizei, Ordnungsdienst und Bürger:innen im Dialog – Das Düsseldorfer Projekt EQAL (Dr. Tim Lukas, Jacqueline D. Oppers), AKIM-Netzwerkcafé, online.

11.06.2024 Austauschprogramm für Polizei, Ordnungsamt und Bürger:innen (Dr. Tim Lukas, Jacqueline D. Oppers), 29. Deutscher Präventionstag, Cottbus.

31.05.2024 Öffentliches Vertrauen in Polizei und kommunalen Ordnungsdienst – Die behördliche Perspektive (Jacqueline D. Oppers, Dr. Tim Lukas), Tagung des Norddeutschen Kriminologischen Gesprächskreises (NordKrim), FU Berlin.

24.04.2024 Projekt EQAL – Entwicklung eines quartiersbezogenen Austauschs- und Lernprogramms zur Förderung des wechselseitigen Verständnisses von Polizei, Ordnungsdienst und Stadtgesellschaft (Dr. Josua Schneider), Symposium Interkulturelle Kompetenz, Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW, Duisburg.

21.03.2024 Stigma, Polizei und Ordnungsdienst. Räumliche Stigmatisierung und die Arbeit von Sicherheits- und Ordnungsbehörden im Stadtbezirk Düsseldorf-Oberbilk (Jacqueline D. Oppers, Dr. Tim Lukas), Jahrestagung des Netzwerks „Kriminologie in NRW“, Universität Siegen.



AUSGEWÄHLTE MEDIENBERICHTE

„Das Konzept in Münster ist besonders“, Alles Münster, 27.11.2024: <https://www.allesmuenster.de/bremer-platz-das-konzept-in-muenster-ist-besonders/>

Vorstellung des EQAL-Projekts, Studiogast WDR Lokalzeit Bergisches Land, 10.10.2024: <https://www1.wdr.de/lokalzeit/fernsehen/bergisches-land/studiogespraech-dr-lukas-tim-diplom-soziologe-uni-wuppertal-100.html>

OB Dr. Keller eröffnet Programmreihe des Projekts EQAL, Pressemitteilung der Landeshauptstadt Düsseldorf, 11.09.2024: <https://www.duesseldorf.de/medienportal/pressedienst-einzelansicht/pld/ob-dr-keller-eroeffnet-programmreihe-des-projekts-equal>

Bürgerbeteiligung in Düsseldorf. Hoffen auf mehr Vertrauen in Polizei und Ordnungsamt, Rheinische Post, 15.08.2024: https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/duesseldorf-workshop-in-oberbilk-fuer-mehr-vertrauen-in-polizeiarbeit_aid-117798007

Düsseldorf: Workshops für Bürger*innen „Wir – Zusammen für Oberbilk“ mit Polizei und Ordnungsamt, Ddortf-Aktuell, 03.08.2024: <https://www.ddorf-aktuell.de/2024/08/03/duesseldorf-workshops-fuer-buergerinnen-wir-zusammen-fuer-oberbilk-mit-polizei-und-ordnungsamt/>

Uni Wuppertal: Darum häufen sich Respektlosigkeiten gegen Amtspersonen, Westdeutsche Zeitung, 04.06.2024: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/uni-darum-haeufen-sich-respektlosigkeiten-gegen-amtspersonen_aid-113964465

Ziel: Die Beziehung zur Bevölkerung verbessern, Wuppertaler Rundschau, 21.05.2024: https://www.wuppertaler-rundschau.de/lokales/vertrauen-in-arbeit-von-polizei-und-ordnungsamt-staerken_aid-113084889

Beziehung zwischen Polizei und Bevölkerung verbessern, Die Stadtzeitung, 21.05.2024: <https://www.die-stadtzeitung.de/index.php/2024/05/21/beziehung-zwischen-polizei-und-bevoelkerung-verbessern>

Studie zu Vertrauen und Sicherheit im Wohngebiet, Wuppertaler Rundschau, 24.04.2024: https://www.wuppertaler-rundschau.de/lokales/wuppertaler-studie-zu-vertrauen-und-sicherheit-im-wohngebiet_aid-111242073



PREISVERLEIHUNG „DAS SCHÖNSTE BAHNHOFSUMFELD“

Am 11. April vergab die Stiftung Lebendige Stadt den Hauptpreis für „Das schönste Bahnhofsumfeld“ an die Stadt Wuppertal. Bei der feierlichen Preisverleihung im neuen Pears Jüdischen Campus in Berlin wurden die geschaffene Aufenthaltsqualität und die Architektur des neuen Döppersbergs gewürdigt. In seiner Laudation hob der gebürtige Wuppertaler und Geschäftsführer der

Schüco International KG, Andreas Engelhardt, besonders die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wuppertal und der Bergischen Universität im Rahmen des Projekts KoSID hervor. Aus einem „Un-Ort“ und „Angst-Raum“ sei ein Bahnhofsumfeld entstanden, das als identitätsstiftende Visitenkarte der Stadt Angebote für unterschiedliche soziale Gruppen mache und von allen Menschen

mit einem sicheren Gefühl aufgesucht werden könne. Seitens unseres Fachgebiets haben wir mit der Koordination und wissenschaftlichen Begleitung der Sicherheitspartnerschaft einen Beitrag zur Erforschung und Gewährleistung von Sicherheit und Sicherheitsgefühlen am neuen Döppersberg leisten können.



AMTSEXKURSION DES KÖLNER STADTPLANUNGSAMTS

Das Stadtplanungsamt der Stadt Köln organisiert jedes Jahr eine Amtsexkursion, um aktuelle städtebauliche Projekte zu besichtigen und sich im interkommunalen Erfahrungsaustausch inspirieren zu lassen. Am 30. August waren die Mitarbeiter:innen in Wuppertal zu Gast und Dr. Tim Lukas führte einen Teil der

Gruppe über den Neuen Döppersberg. Gemeinsam mit Petra Mahmoudi von den Sozialen Ordnungspartnerschaften der Stadt Wuppertal ging es durch das umgestaltete Bahnhofsviertel bis zum Café Cosa, wo Dirk an der Heide (Suchthilfe Wuppertal) von der aktuellen Situation der wohnungslosen und drogengebrau-

chenden Menschen im Wupperpark-Ost berichtete. Dr. Tim Lukas und Benjamin Coomann (VDI TZ) stellten dabei auch die von der Stiftung Lebendige Stadt geförderten Handlungsempfehlungen vor, die im Projekt KoSID entwickelt wurden.



BEGEHUNG IM KÖLNER BAHNHOFSUMFELD

Gemeinsam mit Prof. Dr. Jan Üblacker führte Dr. Tim Lukas am 6. Februar eine Gruppe Studierender der Bochumer EBZ Business School durch das Umfeld des Kölner Hauptbahnhofs. Es war ein span-

nender Rundgang, der nach zahlreichen Stationen schließlich am Ebertplatz endete. Es ging um Aufwertungs-dynamiken in zentralen Stadträumen, den Umgang mit Straßenszenen und das Sicherheits-

gefühl im öffentlichen Raum – Themen, denen wir uns in der Forschungsgruppe Räumliche Kontexte von Risiko und Sicherheit intensiv widmen.



AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

Kretschmer, Saskia; Schwarz-Saage, Renate; Burkhardt, Sabine; Lukas, Tim (2024). Blinde Flecken und unsichere Orte. Bedarfe der Prävention von sexualisierter Gewalt im öffentlichen Raum. In: Helena Schüttler et al. (Hrsg.), Gender & Crime. Sexuelle Selbstbestimmung und geschlechtsspezifische Gewalt. Baden-Baden: Nomos, 111-130.

AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

- 13.11.2024 Kooperation Sicherheit Innenstadt/Döppersberg: Umgang mit den Nutzungsinteressen unterschiedlicher sozialer Gruppen im Bahnhofsumfeld (Dr. Tim Lukas), Fachberatertagung KOMPASS und SKP, Schloss Buchenau.
- 17.04.2024 Sicherheit und Sicherheitsgefühle im öffentlichen Raum. Polizeiliche und kommunale Strategien der Sicherheitsgewährleistung in der Stadt (Dr. Tim Lukas), Fortbildungsseminar Kriminalstrategie, Deutsche Hochschule der Polizei, Münster.
- 13.04.2024 Die Angst aus Räumen? Sicherheit und Sicherheitsgefühl in der Stadt verbessern (Dr. Tim Lukas), Infomarkt Kommunale Kriminalprävention, Heidelberg.
- 19.02.2024 Die Angst ausRäumen? Sicherheit und Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum (Dr. Tim Lukas), Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Osnabrück, online.

AUSGEWÄHLTE MEDIENBERICHTE

- Soziologe: Waffenverbotszonen helfen nicht, Radio Wuppertal, 27.08.2024: <https://www.radiowuppertal.de/artikel/soziologe-waffenverbotszonen-helfen-nicht-2084831.html>
- Angsträume in Wuppertal: „Wir fürchten uns an den falschen Orten“, Westdeutsche Zeitung, 02.08.2024: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/angstraume-in-wuppertal-wir-fuerchten-uns-an-den-falschen-orten_aid-117186571
- Nach Messerangriffen: Debatte über Waffenverbotszonen in Wuppertal, WDR Aktuell, 23.07.2024: <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/waffen-verbot-wuppertal-100.html>
- Kriminalität nimmt weiter zu. Wie sicher lebt es sich in Heidelberg?, Rhein-Neckar-Zeitung, 15.04.2024: https://www.rnz.de/region/heidelberg_artikel,-Kriminalitaet-nimmt-weiter-zu-Wie-sicher-lebt-es-sich-in-Heidelberg-_arid,1318418.html
- Bundesweite Beachtung. Erster Platz für den Wuppertaler Döppersberg, Westdeutsche Zeitung, 10.04.2024: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/erster-platz-fuer-den-doeppersberg-in-berlin_aid-110461457
- Wuppertal hat das „schönste Bahnhofsumfeld“, Wuppertaler Rundschau, 10.04.2024: https://www.wuppertaler-rundschau.de/stadtteile/elberfeld-innenstadt/platz-eins-wuppertal-hat-das-schoenste-bahnhofsumfeld_aid-110463847
- Bahnhof in Wuppertal. Das Wunder am Stinkefluss, taz – die tageszeitung, 25.03.2024: <https://taz.de/Bahnhof-in-Wuppertal/!5997428/>
- Obdachlosigkeit in Remscheid und der Region. Gefährliches Leben auf der Straße, Remscheider General-Anzeiger, 05.03.2024: <https://www.rga.de/lokales/remscheid/es-wundert-mich-dass-nicht-mehr-passiert-2PTUQ435ZEK-JEZPINY3UTZHUU.html>

Ein wissenschaftlicher Blick hinter die Kulissen des Krisenmanagements öffentlicher Verwaltungen



ABSCHLUSSWORKSHOP ZUM KOMMUNALEN KRISENMANAGEMENT

- Am 22. November fand der Abschlussworkshop des Forschungsprojekts „Kommunalverwaltungen im Krisenmodus (KoViK)“ statt, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Zeitraum 01.01.2022 bis 31.12.2024 gefördert wurde. Im Zentrum des Projekts stand der Erkenntnisgewinn über praktizierte Ansätze des Krisenmanagements nordrhein-westfälischer Kommunalverwaltungen in der COVID-19-Pandemie. Im Rahmen eines multi-methodischen Vorgehens wurden dazu u.a. Interviews mit Vertreter:innen aus den Kommunalverwaltungen aller fünf Regierungsbezirke und mit Expert:innen auf dem Gebiet des kommunalen Krisenmanagements geführt. Einige der Interviewpartner:innen und weitere Interessierte fanden sich heute an der Bergische Universität Wuppertal ein, um nach der Präsentation der Projektergebnisse und einem Input von Markus Zimmermann zum Pandemiemanagement im Landkreis Vorpommern-Rügen (Mecklenburg-Vorpommern) zentrale Herausforderungen in einem World Café zu diskutieren und gemeinschaftlich nach geeigneten Lösungen zu suchen.



KOVIK BEI DER ISCRAM

- Die diesjährige ISCRAM 2025 fand unter dem Motto „Embracing the Crisis Management Lifecycle“ in Münster statt. Der Titel fokussiert eine ganzheitliche und integrierte Prozessbetrachtung des Krisenmanagements, die sich in den Vorträgen und in ausgestellten Plakaten widerspiegelte. Das Projekt KoViK präsentierte den Artikel „Crisis Response and Management of Public Administrations: Forgotten Tales“. Yannic Schulte stellte in seinem Vortrag dazu die zentrale, aber wenig beachtete Rolle von Kommunalverwaltungen als Krisenmanagerin heraus und sprach darüber wie wichtig es sei, die gemachten (Lern-) Erfahrungen der Verwaltungen nachzubereiten und zu sichern.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

Schulte, Yannic; Schönefeld, Malte; Schütte, Patricia M. & Fiedrich, Frank (2024). Crisis Response and Management of Public Administrations: Forgotten Tales. In: Berthold Penkert et al. (Hrsg.), Proceedings of the 21st ISCRAM Conference. Münster. DOI 10.59297/sy8m4m45

Schulte, Yannic; Schönefeld, Malte & Schütte, Patricia M. (2024). KoViK – kommunales Krisenmanagement in der Doppelrolle. In: BBK (Hrsg.), Forschung für den Bevölkerungsschutz. Fachkongress vom 12.-14. Januar 2023. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, 236–238.

Schütte, Patricia M. & Bach, Sylvia (2024). In Search of a Modus Operandi for Evaluation: Developing a Mixed-Methods Approach for Crisis Team Exercises. In: European Journal for Security Research. DOI: 10.1007/s41125-024-00100-1.

Schütte, Patricia M.; Schulte, Yannic; Schönefeld, Malte & Fiedrich, Frank (2024). Öffentliche Verwaltungen und Zivilgesellschaft: Herausforderungen der Zusammenarbeit in Krisensituationen. In: Voluntaris, 12(1), 11–24. DOI: 10.5771/2196-3886-2024-1-11.

AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

31.10.2024 Kommunales Krisenmanagement: Öffentliche Verwaltungen im (dauerhaften) Krisenmodus (Yannic Schulte), Vortragsreihe „Bevölkerungsschutz der Zukunft“, online.

29.05.2024 Crisis Response and Management of Public Administrations: Forgotten Tales. (Yannic Schulte), 21st ISCRAM Conference, Münster.

Krisenfitte Kommunalverwaltungen – Strategien und Instrumente zur Vorbereitung auf multiple Lagen



ERFOLGREICHER PROJEKTSTART

Zum 1. September startete das Projekt „Krisenfitte Kommunalverwaltungen – Strategien und Instrumente zur Vorbereitung auf multiple Lagen (KRISENFIT)“. Das Projekt KRISENFIT wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Richtlinie „Sicherstellung und Verbesserung der Handlungsfähigkeit von Staat und Verwaltung bei krisenhaften Ereignissen“ mit einer Laufzeit von drei Jahren gefördert und vom Projektträger VDI Technologiezentrum GmbH begleitet. Kommunalverwaltungen spielen im Krisenmanagement eine entscheidende Rolle. Verschiedene größere Lagen in der Vergangenheit haben gezeigt, dass derzeit ein deutlicher Bedarf einer Verbesserung ihrer Fähigkeiten zur Selbstevaluation sowie Stärkung ihrer Kompetenzen, Ressourcen und Netzwerke für den Krisen- oder Katastrophenfall besteht. Die steigende Wahrscheinlichkeit und Komplexität multipler Krisenereignisse, auch unter Berücksichtigung von Aspekten der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit, stellen eine zusätzliche Herausforderung dar, die eine verstärkte Fähigkeit zur koordinierten Bewältigung erfordert. Ziel des interdisziplinären Konsortiums mit Partner:innen aus Wissenschaft und Praxis ist deshalb die Befähigung von Kommunalverwaltungen zur Selbstevaluation und Stärkung ihrer Handlungsfähigkeiten, Kompetenzen, Ressourcen und Netzwerke für den Krisen- und Katastrophenfall. Dazu werden Strategien und Instrumente – darunter ein frei verfügbares Krisenfitness-Selbstevaluationstool (SET) – sowie dazugehörige Bildungsbausteine und Handlungsempfehlungen entwickelt, um die Zusammenarbeit im kommunalen Krisenmanagement zu optimieren, Kommunikationsstrukturen effektiver zu gestalten und sicherstellen zu können, dass ausreichende Ressourcenpools und flexible Organisationsdesigns bereitstehen. Die Erkenntnisse aus dem Projekt sollen dazu beitragen, die kommunalen Verwaltungsstrukturen an die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts anzupassen und die Rolle der Kommunen als zentrale Akteure im Krisenmanagement zu stärken. Die Diskussionen im Rahmen der ersten virtuellen KRISENFIT-Veranstaltungen – Kick-off am 13.09. und ein Info-Call für assoziierte Partner am 05.12. – zeigten, wie wertvoll die interdisziplinäre Perspektive zur Bearbeitung der Projekthalte ist, und dass der Bedarf an praktischen Lösungen für die kommunale Praxis groß ist.

ERSTES ARBEITSTREFFEN IN BERLIN

Am 5. Dezember fand in den Räumlichkeiten der Freien Universität Berlin das erste KRISENFIT-Arbeitstreffen in Präsenz statt, in dessen Rahmen die Projektpartner sich gegenseitig den Stand aktueller Aufgaben präsentierten und Weichen für die weitere Zusammenarbeit gestellt wurden. Die nächsten Arbeitsschritte in den ersten Arbeitspaketen wurden definiert, in denen die Erhebung des Ist-Zustands der kommunalen Krisenfitness der Partnerkommunen (Stadt Duisburg und Landkreis Vorpommern-Rügen) im Fokus steht.



AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

16.11.2024 Projektvorstellung: Krisenfitte Kommunalverwaltungen – Strategien und Instrumente zur Vorbereitung auf multiple Lagen (Dr.-Ing. Sylvia Bach), 4. Konferenz zu zivil-militärischer Zusammenarbeit, Marinetechnikschule, Stralsund/ Kramershof.



Resiliente
Verwaltungsstäbe
für effektives
Krisenmanagement

REVERSY

ERFOLGREICHER PROJEKTSTART

Mit dem Titel „Resiliente Verwaltungsstäbe für effektives Krisenmanagement (ReVerSy)“ ist zum 1. Oktober ein weiteres BMBF-Forschungsprojekt in unserem Fachgebiet gestartet. Das Projekt wird im Rahmenprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit“ bis September 2027 gefördert. Zusammen mit dem VDI als Projektträger konnte das Konsortium den offiziellen Kick-Off am 4. November online durchführen. Vor dem Hintergrund komplexer Krisen wie der Pandemie und den Starkregenereignissen 2021 und 2024 wird deutlich, wie unverzichtbar gut aufgestellte Verwaltungsstäbe für das Krisenma-

nagement sind. ReVerSy verfolgt das Ziel, innovative Lösungen für Verwaltungsstäbe zu entwickeln, damit sie als proaktiver Krisenmanager agieren können. Im Rahmen eines interdisziplinären Verbunds arbeiten Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft gemeinsam daran, einen modularen „Baukasten“ zu entwickeln. Dieser soll Verwaltungen auf verschiedenen staatlichen Ebenen unterstützen, ihre Stäbe optimal aufzustellen und auf Krisensituationen vorzubereiten. Die Erarbeitung der Lösungen erfolgt entlang realitätsnaher, klimainduzierter Krisenszenarien, wobei eine Übertragung der Ergebnisse auf andere

Krisenszenarien und den Zivilschutz gewährleistet wird. Die Projektergebnisse werden in Zusammenarbeit mit den Partnerverwaltungen und der wissenschaftlichen Community entwickelt, getestet und evaluiert. Ein besonderer Wert wird auf den Transfer der erarbeiteten Lösungen gelegt. Das Fachgebiet fokussiert sich dabei auf das Modul „Führungsunterstützung“, in dem Anforderungen an das Lage- und Informationsmanagement sowie technische und nicht-technische Systeme zur Entscheidungsunterstützung erarbeitet werden, die den spezifischen Bedürfnissen der Verwaltungsstäbe entsprechen.



BESICHTIGUNG DES LEITUNGS- UND KOORDINIERUNGSSTABES DER THW LEITUNG

Am 13. November besuchte das ReVer-Sy-Konsortium die Räumlichkeiten des Leitungs- und Koordinierungsstabs der THW-Leitung in Bonn. Im Rahmen dieses Besuchs erhielten die Teilnehmenden einen umfassenden Einblick in die Strukturen, Verfahren und Erfahrungen mit der Stabsarbeit im THW. Der Besuch bot eine wertvolle Gelegenheit, die Arbeitsweise und Organisation des THW aus nächster Nähe zu erleben und zu verstehen. Darüber hinaus wurden den Mitgliedern des Konsortiums spannende Einblicke in das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum (GMLZ) von Bund und Ländern ermöglicht. Besonders aufschlussreich für die Projektarbeiten waren dabei die Informationen zum Lage- und Informationsmanagement.



Betontextur: © Photo by rawpixel.com on Unsplash

SIBA-AUSTAUSCHFORMAT

Im BMBF-Projekt „Sicherheit im Bahnhofsviertel (SiBa)“ wurde die Wahrnehmung von Sicherheit und Unsicherheit in den Bahnhofsvierteln der Städte Düsseldorf, Leipzig und München untersucht. Daraus entstanden ist ein kollegiales Austauschformat für Praktiker:innen aus Polizei, Ordnungsamt, Stadtplanung und Streetwork, das auch vier Jahre nach Projektabschluss erfolgreich weitergeführt wurde. 30 Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet beschäftigten sich am 25. und 26. April mit Aspekten der Toleranz und Sicherheit im Bahnhofsviertel der Stadt Bremen. Am ersten Veranstaltungstag stand eine Präsentation von Dr. Heike Zurhold vom Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (Universität Hamburg) auf dem Programm, die sich den Unterschieden im Umgang mit den Drogenszenen in Frankfurt/M. und Hamburg widmete. Anschließend stellte Alina Mielczarek (Stadt Bremen) die Bremer Sicherheitspartnerschaften vor, bevor es dann zur Begehung durch das Bahnhofsviertel ging. Am zweiten Tag beschäftigte die Teilnehmenden in einem Workshop die Frage, wie man die dynamischen Veränderungen im öffentlichen Raum der Bahnhofsviertel antizipieren und ggf. „vor die Lage kommen“ kann. Der Input-Vortrag von Anna Rau (DEFUS) zur aktuellen Drogenkrise

bot dazu reichlich Material, auf dessen Grundlage zahlreiche Anregungen diskutiert wurden. Am 27. November folgte eine SiBa-Onlineveranstaltung, in der Robert Litschke (Stadt Dortmund) den Sonderstab „Ordnung und Stadtleben“ und den dort entwickelten „Konzeptrahmen zum Umgang mit den Auswirkungen von Drogenkonsum und Obdachlosigkeit auf die Stadt und die Stadtgesellschaft“ vorstellte. Dem Thema Drogenkonsum im öffentlichen Raum werden wir uns auch im Jahr 2025 widmen: Am 13. und 14. März findet der nächste SiBa-Workshop im Frankfurter Bahnhofsviertel statt.



AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

der wesentlichen Ziele. Vor diesem Hintergrund waren Anna Rau (DEFUS) und Dr. Tim Lukas am 9. Juli in der „Academy Session“ der Deutsche Bahn zu Gast und berichteten über aktuelle wissenschaftliche und praxisbezogene Entwicklungen rund um das Thema Sicherheit in Bahnhöfen und im Bahnhofsumfeld. Dr. Tim Lukas stellte anhand neuerer Studien

Lukas, Tim & Imbusch, Peter (2024). Sicherheit – für wen? Die selektive Versicherheitlichung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit. In: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hrsg.), Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Sicherheit – Schlüsselbegriff einer offenen Gesellschaft, Band 16. Jena, 60-71.

AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

lung in Abhängigkeit von sozioökonomischen Strukturen und Prozessen" (<https://doi.org/10.36900/suburban.v7i1/2.463>). Das Düsseldorfer Bahnhofsviertel wird darin als ein Beispiel für sich ziehende Transformationsprojekte, Kriminalität und eine auf halbem Wege steckengebliebene Gentrifizierung be-

02.02.2024 „Wer als Werkzeug nur einen Hammer hat, sieht in jedem Problem einen Nagel.“ „Werkzeugkasten der (Kriminal-) Prävention“ und die Verbesserung der subjektiven Sicherheit im Bahnhofsumfeld, Runder Tisch Hauptbahnhof, Hagen.

Wuppertaler Soziologe Tim Lukas erklärt, was gestiegene Kriminalität mit uns macht und wie wir ihr begegnen können, Westdeutsche Zeitung, 18.10.2024: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/wuppertaler-soziologe-tim-lukas-erklaert-was-gestiegene-kriminalitaet-mit-uns-macht_aid-120199669

Parkstreit in Berlin: Wie sich Großstädte sicherer machen lassen, Deutschlandfunk - Hintergrund, 01.10.2024: <https://www.deutschlandfunk.de/streit-um-goerlitzer-park-in-berlin-wie-sich-grossstaedte-sicherer-machen-lassen-dlf-0b61031c-100.html>

Angstraum auch für Konsumenten: Wie Drogenabhängige die Szene am Kölner Neumarkt erleben, Kölner Stadt-Anzeiger, 26.09.2024: <https://app.ksta.de/koeln/koelner-innenstadt/angstraum-in-koeln-wie-drogenabhaengige-die-szene-am-neumarkt-erleben-868059>

Drogenszene in Köln. Süchtige am Kölner Neumarkt geben Einblick in ihr Leben, Kölnische Rundschau, 25.09.2024: <https://www.rundschau-online.de/koeln/koeln-innenstadt/koeln-suechtige-am-neumarkt-geben-einblick-in-ihr-leben-868201>

Köln ganz unten. Bilder der Crack-Epidemie, Spiegel Online, 22.09.2024: <https://www.spiegel.de/panorama/koeln-einblick-in-die-drogenszene-am-neumarkt-a-6b10505f-ad98-456a-9683-fdb25e0aea1a>

Ein Platz macht Angst: Kennen Sie das?, WDR 5 - Tagesgespräch, 18.07.2024: <https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/tagesgespraech/tg-achtzehnter-juli-106.html>

Mit Sicherheit - Interessenkonflikte am Bahnhof, Deutschlandfunk Kultur - Zeitfragen/Feature, 15.01.2024: <https://www.ardaudiothek.de/episode/zeitfragen-feature-deutschlandfunk-kultur/mit-sicherheit-interessenkonflikte-am-bahnhof/deutschlandfunk-kultur/13071993/>

Nachts allein unterwegs: Realtalk über Angst im Dunkeln, ARD MixTalk, 10.01.2024: <https://mixtalk-swr.de/artikel/nachts-allein-unterwegs>





SOKAPI-R

ENTWICKLUNG EINES
SOZIALKAPITAL-RADARS FÜR
DEN SOZIALRAUMORIENTIERTEN
BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

URBANE RESILIENZ – FACHTAGUNG UND VORTRAG IN LEIPZIG

Am 6. Juni fand im Deutschen Biomasseforschungszentrum (DBFZ) in Leipzig die Fachtagung „Urbane Resilienz: Neue Impulse für die Praxis in Stadt und Quartier“ statt. Die gemeinsam vom Helmholtz Centre for Environmental Research (UFZ) und dem Bundesverband

für Wohnen und Stadtentwicklung (vhw) organisierte Veranstaltung widmete sich der Frage, wie Resilienz in eine integrierte und nachhaltige Entwicklung von Städten und Stadtquartieren eingebunden werden kann. Dr. Bo Tackenberg stellte in diesem Rahmen unsere

sozialraumorientierte Perspektive auf Resilienz vor, die wir im Fachgebiet im BMBF-Projekt ResOrt und im BBK-Projekt Sokapi-R entwickelt haben. Es war eine spannende Tagung mit rund 280 Teilnehmenden und vielen anregenden Vorträgen und Diskussionsbeiträgen.



Foto: UFZ

DIAKONIE KATASTROPHENHILFE RWL

Seit der Flutkatastrophe im Juli 2021 unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe Rheinland-Westfalen-Lippe die betroffenen Gemeinschaften vor Ort. Um auf künftige Katastrophen besser reagieren zu können, werden an zehn Standorten im gesamten Flutgebiet Quartiersprojekte gefördert, in deren Fokus die strategische Entwicklung von

Maßnahmen der Resilienzförderung und Katastrophenvorsorge steht. Am 15. Mai kamen die beteiligten Quartiersmanager:innen in Düsseldorf zusammen. Dr. Bo Tackenberg erläuterte in diesem Zusammenhang unseren sozialwissenschaftlich fundierten und zugleich praxisbezogenen Ansatz eines am Sozialraum orientierten Bevölkerungsschutzes. Dabei stellte er empirische Ergebnisse aus dem Projekt Sokapi-R zu den räumlichen Zusammenhängen von konzentrierter Benachteiligung, gesellschaftlichem Zusammenhalt und wechselseitiger Unterstützungsbereitschaft in Krisen und Katastrophen vor. Am 15. November trafen sich die Quartiersmanager:innen in Wuppertal zu einem

sozialraumorientierten Perspektiv auf Resilienz vor, die wir im Fachgebiet im BMBF-Projekt ResOrt und im BBK-Projekt Sokapi-R entwickelt haben. Es war eine spannende Tagung mit rund 280 Teilnehmenden und vielen anregenden Vorträgen und Diskussionsbeiträgen.

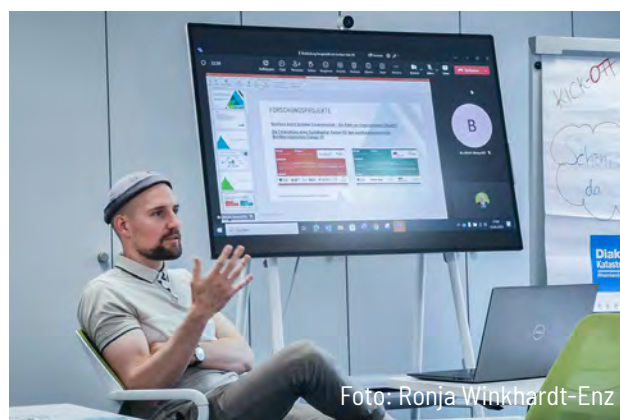


Foto: Ronja Winkhardt-Enz

Austausch mit Wissenschaftler:innen des Wuppertal Instituts für Klima, Um-

welt, Energie, bei dem Dr. Tim Lukas mit den Teilnehmenden Möglichkeiten

einer Implementierung des Ansatzes in die lokale Quartiersarbeit diskutierte.

ONLINE-WORKSHOP MIT DEM PROJEKT PANREFLEX

Wovon hängt es ab, ob sich Menschen in Krisen und Katastrophen helfen? Wie lässt sich die lokale Unterstützungsbereitschaft nachvollziehen und prognostizieren? Diese Fragen widmete sich am 4. Juni städteübergreifender Online-Workshop mit Akteur:innen der kommunalen Praxis aus Verwaltung und Sozialplanung, Feuerwehr und Katastrophenschutz. Dr. Bo Tackenberg und Dr. Tim Lukas stellten dabei den Prototyp eines im Projekt Sokapi-R entwickelten interaktiven Dashboards vor, auf dessen Grundlage Erfahrungen über raumbezogene Aspekte des Unterstützungshandelns in verschiedenen Städten und Stadtquartieren ausgetauscht werden sollen. Der Online-Workshop war eine gemeinsame Veranstaltung



des Deutsch-Europäischen Forums für Urbane Sicherheit e.V. (DEFUS), dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) und unserem Fachgebiet im Rahmen

einer Kooperation der beiden Projekte Sokapi-R und PanReflex.

ERGEBNISBERICHTE

Leitfaden zur Erstellung eines Sozialkapital-Radars: Im Projekt Sokapi-R wurde ein interaktives Dashboard (Sozialkapital-Radar) für die Modellkommune Wuppertal entwickelt, mit dem sich die soziale Unterstützungsbereitschaft in verschiedenen Krisen und Katastrophenlagen auf Quartiersebene und im Kontext unterschiedlicher

sozialräumlicher Bedingungen nachvollziehen lässt. Daten einer Bevölkerungsbefragung bilden zusammen mit verschiedenen Sozialstrukturindikatoren die Basis für die kleinräumige Visualisierung der Wirkzusammenhänge von konzentrierter Benachteiligung im Quartier, sozialem Zusammenhalt und gegenseitiger Unterstützungsbereit-

schaft in Krisen und Katastrophen. Der Leitfaden soll es Kommunen ermöglichen, mit den eigenen Ressourcen eine vergleichbare Applikation zu erstellen, um zur Verbesserung des lokalen Krisenmanagements beizutragen. https://sokapi-r.uni-wuppertal.de/fileadmin/site/sokapi-r/Arbeitsberichte/Leitfaden_Sozialkapital-Radar.pdf

Rahmenempfehlungen für die Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz: Bereits im Vorfeld von Krisen und Katastrophen zu wissen, wohin knappe Kapazitäten in der Lage am ehesten gesteuert werden sollten, ist eine für das Katastrophenmanagement relevante Information, die schon im Alltagsgeschehen einen Beitrag zur Risikokommunikation und Notfallplanung leisten kann. Als ein Werkzeug für die Planung

und Vorbereitung auf Großschadenslagen gibt der Leitfaden zur Erstellung von Risikoanalysen im Bevölkerungsschutz dazu jedoch bislang nur wenig Auskunft. Zivilgesellschaftliche Resilienzressourcen sind darin gegenüber der Vorhaltung technisch-materieller Kapazitäten unterrepräsentiert. Im Projekt Sokapi-R wurden Rahmenempfehlungen für ein bedarfs- und ressourcenorientiertes Krisenmanagement zur Identifikation

sozialer Unterstützungsgemeinschaften im sozialen Nahraum von Stadtquartieren und ihrer Einbindung in Katastrophenmanagementprozessen entwickelt. Die Arbeitshilfe bildet eine Ergänzung der Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz. https://sokapi-r.uni-wuppertal.de/fileadmin/site/sokapi-r/Arbeitsberichte/Rahmenempfehlungen_Risikoanalyse.pdf

Lokales Engagement in Krisen und Katastrophen – Interviewbericht: Im Projekt Sokapi-R wurden Interviews

mit freiwilligen Helfer:innen geführt, die Aufschluss über kurz- und mittelfristige Entstehungsbedingungen, Herausforde-

rungen und Bedarfe lokaler Unterstützungsgemeinschaften in verschiedenen Krisen und Katastrophen geben sollen.

Das Erkenntnisinteresse galt verschiedenen Teilbereichen des lokalen Engagements. Im ersten Themenkomplex sollten über die Entstehungsanlässe von Unterstützungsgemeinschaften spezifische Motivationen und (Werte-)Einstel-

lungen freiwilliger Helfer:innen exploriert werden. Der zweite Teil fokussiert die Kooperationsbeziehungen zwischen Spontanhelfenden und etablierten Organisationen sowie Kooperationen unter den Spontanhelfenden. Im dritten Teil

wurden persönliche und organisationale Herausforderungen abgefragt. https://sokapi-r.uni-wuppertal.de/fileadmin/site/sokapi-r/Arbeitsberichte/Interviewbericht_BuK.pdf



AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

Lukas, Tim & Tackenberg, Bo (2024). Sozialraumorientierung im Bevölkerungsschutz. Community Resilience und soziale Anpassung in Krisen und Katastrophen. In: Erich Marks, Claudia Heinzlmann & Gina Rosa Wollinger (Hrsg.), Krisen und Prävention. Expertisen zum 28. Deutschen Präventionstag. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 203-229.

Tackenberg, Bo (2024). Entwicklung eines Sozialkapital-Radars für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz – Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt Sokapi-R. In: BBK (Hrsg.): Tagungsband „Forschung für den Bevölkerungsschutz“. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, 263-264.

AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

01.10.2024 Entwicklung eines Sozialkapital-Radars für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz (Dr. Bo Tackenberg, Dr. Tim Lukas), 3. Sitzung des BBK-Fachbeirats „Wissenschaft & Gefahrenabwehrpraxis im Dialog“, online.

20.09.2024 Von der Anteilnahme zur Teilhabe? Ansätze zur praktischen Einbindung vulnerabler Gruppen in die Krisenbewältigung, DEFUS/Difu-Seminar „Verwaltung kann Krise! Ansätze kommunalen Krisenmanagements“, Berlin.

09.09.2024 Soziale Strukturen gesellschaftlicher Vulnerabilität – Ein sozialraumorientierter Ansatz der Resilienzförderung (Dr. Bo Tackenberg), Congress of the Swiss Sociological Association, Basel.

06.06.2024 Urbane Resilienz durch gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ein sozialraumorientierter Praxisansatz (Dr. Bo Tackenberg), UFZ/vhw-Fachtagung „Urbane Resilienz: Neue Impulse für die Praxis in Stadt und Quartier“, Leipzig.

04.06.2024 Kohäsive Stadtgesellschaft – Resiliente Kommunen (Dr. Bo Tackenberg, Dr. Tim Lukas), DEFUS/Difu-Workshop „Kohäsive Stadtgesellschaft – Resiliente Kommunen“, online.

15.05.2024 Bevölkerungsverhalten in Krisen & Katastrophen. Eine sozialraumorientierte Perspektive im Bevölkerungsschutz (Dr. Bo Tackenberg), Diakonie-Präsenztreffen Quartiersmanager:innen, Düsseldorf.

18.04.2024 Bevölkerungsverhalten in Krisen & Katastrophen. Eine sozialraumorientierte Perspektive im Bevölkerungsschutz (Dr. Bo Tackenberg), Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement – AG Bürgerschaftliches Engagement und Kommune, online.



VERÖFFENTLICHUNG DES VOST-METHODENHANDBUCHS

Die digitale Transformation der Krisenkommunikation manifestiert sich insbesondere durch die Omnipräsenz sozialer Medien, die eine virtuelle Dimension des Krisenmanagements etabliert. Die digitale Sphäre übt einen signifikanten Einfluss auf operative Einsatzszenarien aus und erfordert eine systematische Integration in die Prozesse der Lageerfassung. Die methodische Anwendung von Social Media Intelligence (SOCMINT) ermöglicht die systematische Erhebung und Analyse von intentional sowie non-intentional bereitgestellten Nutzerdaten. Das Spektrum intentionaler Daten umfasst soziale Netzwerkstrukturen und thematische Präferenzen, die mittels KI-gestützter Analysewerkzeuge automatisiert ausgewertet werden können. Non-intentionale Informationsfrei-gaben resultieren häufig aus inadäqua-

ten Privatsphäre-Konfigurationen oder latenten Metadaten in visuellen Inhalten. Die Interpretation dieser sensiblen Datenbestände erfordert qualifiziertes Fachpersonal zur Unterstützung krisenbezogener Entscheidungsprozesse. Im Rahmen des Forschungsprojekts #sosmap wurde unter Beteiligung deutscher Virtual Operations Support Teams (VOST) ein methodologischer Leitfaden entwickelt. Diese Publikation intendiert die Standardisierung operativer Prozesse und fungiert als Referenzwerk für emergente Teams. Das Fachgebiet Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit koordinierte die Entwicklung unter substantieller Mitwirkung von VOST THW und VOSTbw. Der entwickelte Methodenleitfaden ist über die Projektwebseite kostenfrei zugänglich.



WORKSHOP AUF DER FACHTAGUNG KATASTROPHENVORSORGE

Die Fachtagung Katastrophenvorsorge des Deutschen Roten Kreuzes bot am 22. April die Plattform für einen wissenschaftlichen Workshop zur „Führungsunterstützung für die Stabsarbeit“. Die interdisziplinäre Veranstaltung wurde von einem Expertengremium geleitet, bestehend aus Wissenschaftler:innen des Fachgebiets sowie Prof. Dr. Dominic

Gißler und Prof. Dr. Gesine Hofinger von der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften. Der Workshop, der etwa 60 Fachexpert:innen zusammenbrachte, strukturierte sich in drei thematische Breakout-Sessions. Diese widmeten sich der systematischen Analyse von Unterstützungseinheiten, der Evaluation spezifischer Anforderungen an die Füh-

rungsunterstützung sowie – aufbauend auf Erkenntnissen des BBK-geförderten Forschungsprojekts #sosmap – der Implementierung psychosozialer Lagebilder als Führungsinstrument. Die kollaborative Methodik, unterstützt durch digitale Visualisierungswerkzeuge (Miro-Board), ermöglichte eine strukturierte Erfassung verschiede-

ner Expertenperspektiven. Die generierten Erkenntnisse wurden in einem Factsheet systematisch aufbereitet, das die Resultate des vorhergehenden „Workshops Stabsarbeit“ vom 19. März

komplementär ergänzt. Die Veranstaltung demonstrierte exemplarisch die erfolgreiche Verknüpfung theoretischer Forschungsansätze mit praxisrelevanten Implementierungsstrategien im

Kontext des Katastrophenschutzes. Die dokumentierten Ergebnisse stehen der Fachöffentlichkeit auf der Projektwebseite zur weiteren Diskussion und Anwendung zur Verfügung.

#SOSMAP BEI DER ISCRAM 2024

Die ISCRAM-Konferenz 2024 in Münster widmete sich dem Themenschwerpunkt „Embracing the Crisis Management Lifecycle“ und fokussierte damit eine prozessorientierte Betrachtung des Krisenmanagements. Unser Fachgebiet präsentierte sechs wissenschaftliche Beiträge, die der Fachöffentlichkeit über die ISCRAM Library zugänglich gemacht wurden. Francesca Müller und Marvin Kubitzka stellten in diesem Rahmen Ergebnisse des Forschungsprojekts #sosmap vor. Die Analysen führten zu zwei

zentralen Erkenntnissen: Die Integration der Praxisperspektive erweist sich als essentiell für die Implementierung von Analysewerkzeugen für soziale Medien im Krisenkontext. Zudem zeigt sich die Notwendigkeit einer longitudinalen Erfassung psychosozialer Lagebilder, die Bedarfe und Ressourcen verschiedener Bevölkerungsgruppen über die akute Krisenphase hinaus systematisch dokumentiert.

Die Konferenz ermöglichte den Ausbau bestehender Forschungsnetzwerke so-

wie die Etablierung neuer wissenschaftlicher Kooperationen. Die gewonnenen Erkenntnisse und Forschungsimpulse stärken die Verbindung zwischen theoretischer Fundierung und praktischer Anwendung. Die vorgestellten Forschungsarbeiten leisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung evidenzbasierter Krisenmanagementstrategien und unterstreichen die Bedeutung des praxisorientierten Wissenstransfers.

VERÖFFENTLICHUNG DES INTEGRIERTEN ERGEBNISBERICHTS ZU AP 1

Im April wurde ein Forschungsbeitrag zur digitalen Krisenkommunikation publiziert. Der Ergebnisbericht „Nutzung sozialer Medien in Krisen- und Katastrophensituationen durch die Bevölkerung sowie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben“ dokumentiert die systematische Analyse der medialen Interaktionsmuster in Krisenkontexten. Die wissenschaftliche Publikation gliedert sich in fünf Hauptsektionen, beginnend mit einer Projektbeschreibung und theoretischen Fundierung.

Das methodische Forschungsdesign differenziert dezidiert zwischen den Erhebungsinstrumenten für die Bevölkerungsperspektive einerseits und den institutionellen Akteuren andererseits. Die empirischen Befunde werden in zwei separaten Analysekomplexen präsentiert: Die Nutzungsmuster der Bevölkerung – mit spezifischem Fokus auf die Flutkatastrophe 2021 – mittels Befragungen sowie die institutionelle Perspektive der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben mit-

tels Gruppendiskussionen. Besondere Aufmerksamkeit widmet der Bericht der Integration sozialer Medien in die operative Lageerkundung sowie der Evaluation psychosozialer Aspekte der digitalen Krisenkommunikation. Die systematische Aufarbeitung dieser Erkenntnisse bietet der Fachöffentlichkeit Einblicke in die Transformation des digitalen Krisenmanagements und ist über die Projektwebseite zugänglich.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

Müller, Francesca & Lukas, Tim (2024). Systematische Analyse der Kommunikation in sozialen Medien zur Anfertigung Psychosozialer Lagebilder in Krisen und Katastrophen (#sosmap). In: BBK (Hrsg.), Forschung für den Bevölkerungsschutz. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, 182-184.

Müller, F., Tomczyk, S., Fathi, R. & Fiedrich, F. (2024). Virtual Operations Support Teams und ihr Beitrag zum Psychosozialen Lagebild in Deutschland. In: Mensch und Computer 2024 - Workshopband: MCI-WS13: Workshop Mensch-Maschine-Interaktion in sicherheitskritischen Systemen. Karlsruhe, 1.-4. September 2024. Gesellschaft für Informatik e.V. DOI: 10.18420/muc2024-mci-ws13-136.

Müller, Francesca; Bach, Sylvia & Fiedrich, Frank (2024). Social Media Analysis in Sudden Onset Disasters and its Usefulness for Decision Makers - Excerpt of a Scoping Review. In: Berthold Penkert et al. (Hrsg.), Proceedings of the 21st ISCRAM Conference. Münster.

Müller, Francesca; Kubitz, Marvin & Fiedrich, Frank (2024). Psychosocial Aspects of the 2021 Flood Disaster in Euskirchen District, Germany: Strains, Resources, and the Role of Social Media. In: Berthold Penkert et al. (Hrsg.), Proceedings of the 21st ISCRAM Conference.

Müller, Francesca; Oppers, Jacqueline D. & Lukas, Tim (2024). Aktuelle Erkenntnisse zum öffentlichen Vertrauen in Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. In: Sicher ist sicher, 9, 378-383.

Müller, Francesca; Kubitz, Marvin; Tomczyk, Samuel; Lukas, Tim; Tutt, Lars & Fiedrich, Frank (2024). Psychosoziale Herausforderungen in der digitalen Lageerkundung von Virtual Operations Support Teams (VOST). In: Crisis Prevention, 3, 70-73.

Tomczyk, Samuel; Rahn, Marco; Müller, Francesca & Fiedrich, Frank (2025). Sharing and searching on social media in crises and disasters – A latent class analysis of a representative online sample. In: International Journal of Disaster Risk Reduction, 116, 105077. DOI 10.1016/j.ijdr.2024.105077.

AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

15.11.2024 (Psychosoziale) Kommunikation in Sozialen Medien (Francesca Müller, Dr.-Ing. Sylvia Bach), Kommunikationsworkshop Amprion GmbH, Brauweiler.

12.11.2024 Soziale Medien – Wie kann Krisenkommunikation bei extremen Überflutungen gelingen? (Francesca Müller), Workshop der Hochwassernotgemeinschaft Rhein e.V., Lahnstein.

09.11.2024 Soziale Medien / Soziales Lagebild (Prof. Dr. Lars Tutt), 3. Oldenburger PSNV-Symposium, Oldenburg.

09.11.2024 Systematische Analyse der Kommunikation in sozialen Medien zur Anfertigung Psychosozialer Lagebilder in Krisen und Katastrophen (Francesca Müller, Prof. Dr. Lars Tutt), BBK-Fachbeirats „Wissenschaft & Gefahrenabwehrpraxis im Dialog“, online.

11.06.2024 Lagebild Bevölkerungsverhalten: Psychosoziale Perspektive der Flutkatastrophe 2021 (Francesca Müller, Dr. Bo Tackenberg), 29. Deutscher Präventionstag, Cottbus.

19.03.2024 Digitales (psychosoziales) Lagebild – Erste Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt #sosmap (Francesca Müller), Workshop Stabsarbeit 2024 „Führungsunterstützung der Zukunft“, Leverkusen.

VERÖFFENTLICHUNGEN
DES FACHGEBIETS

Acordes, Fabiane A.; Bach, Sylvia; Fiedrich, Frank & Sill Torres, Frank (2024). Assessing Infrastructure Resilience in Small Islands: Methodology Proposal. In: Berthold Penkert et al. (Hrsg.), Proceedings of the 21st ISCRAM Conference. Münster. <https://ojs.iscram.org/index.php/Proceedings/article/view/97>

Adrot, Anouck; Buscher, Monika; Fiedrich, Frank; Rigaud, Eric & Wiens, Marcus (Hrsg.). (2024). Special Issue: Cross-Border and Transboundary Resilience. Journal of Homeland Security and Emergency Management, 21(2).

Adrot, Anouck; Buscher, Monika; Fiedrich, Frank; Rigaud, Eric & Wiens, Marcus (2024). Cross-Border and Transboundary Resilience. Journal of Homeland Security and Emergency Management, 21(2), 141-146. DOI 10.1515/jhsem-2024-0018.

Berg, Marie-Luise von; Tomczyk, Samuel; Müller, Francesca; Linke, Marvin; Kubitz, Marvin; Tutt, Lars & Fiedrich, Frank (2024). Teil 1: Belastungen und Ressourcen im Kontext der Flutkatastrophe 2021 – Ergebnisse der Studie FLUTPerspektive PSNV – quantitative Befragung der Einsatzkräfte. Bevölkerungsschutz, 1/2024, 31-34.

Berg, Marie-Luise von; Tomczyk, Samuel; Müller, Francesca; Linke, Marvin; Kubitz, Marvin; Tutt, Lars & Fiedrich, Frank (2024). Teil 2: Belastungen und Ressourcen im Kontext der Flutkatastrophe 2021 – Ergebnisse der Studie FLUTPerspektive PSNV – qualitative Interviews mit Betroffenen. Bevölkerungsschutz, 1/2024, 35-38.

Drews, Patrick & Fiedrich, Frank (2024). Performance in Command and Control: Results From a Scoping Review. European Journal for Security Research, Vol. 9, 57-92. DOI 10.1007/s41125-024-00099-5.

Fathi, Ramian & Fiedrich, Frank (2024). Digital Volunteers in Disaster Management. In Dirk Burghardt, Elena Demidova & Daniel A. Keim (Hrsg.), Volunteered Geographic Information: Interpretation, Visualization and Social Context (265-276). Springer Cham. DOI 10.1007/978-3-031-35374-1_13.

Fathi, Ramian & Fiedrich, Frank (2024). Motivation und Partizipation von Mitgliedern deutscher Virtual Operations Support Teams (VOST) im Bevölkerungsschutz. In: BBK (Hrsg.), Forschung für den Bevölkerungsschutz. Fachkongress vom 12.-14. Januar 2023. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, 73-75.

Fiedrich, Frank; Gißler, Dominic & Hofinger, Gesine (2024). Workshop “Führungsunterstützung der Zukunft” zur Weiterentwicklung der Stabsarbeit. DKKV Newsletter, 2024(3), 19-20.

Frings, Niklas; Müller, Francesca & Fiedrich, Frank (2024). Aufbau einer NINA-Warndatenbank. In: BBK (Hrsg.), Forschung für den Bevölkerungsschutz. Fachkongress vom 12.-14. Januar 2023. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, 78-80.

Haverkamp, Rita & Lukas, Tim (2024). Diskriminierung im Strafrecht. In: Albert Scherr, Anna C. Reinhardt & Aladin El-Ma-faalani (Hrsg.), Handbuch Diskriminierung. Wiesbaden: Springer VS, 397-415 (2. aktualisierte Auflage).

Henzler, Lana; Bach, Sylvia; Winkhardt-Enz, Ronja; Thiebes, Benni & Fiedrich, Frank (2024). Klimakrise trifft Bevölkerungsschutz. In: Crisis Prevention, 4, 26-28.

Kox, Thomas; Schütte, Patricia; Rohwedder, Sebastian & Büser, Till (2024). Scoping Review: Digitalisation in the organisational culture of safety and security agencies. In: Berthold Penkert et al. (Hrsg.), Proceedings of the 21st ISCRAM Conference. Münster. DOI 10.59297/q34e7f87.

Kretschmer, Saskia; Schwarz-Saage, Renate; Burkhardt, Sabine & Lukas, Tim (2024). Blinde Flecken und unsichere Orte. Bedarfe der Prävention von sexualisierter Gewalt im öffentlichen Raum. In: Helena Schüttler et al. (Hrsg.), Gender & Crime. Sexuelle Selbstbestimmung und geschlechtsspezifische Gewalt. Baden-Baden: Nomos, 111-130.

Lukas, Tim & Imbusch, Peter (2024). Sicherheit – für wen? Die selektive Versicherheitlichung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit. In: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hrsg.), Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Sicherheit – Schlüsselbegriff einer offenen Gesellschaft, Band 16. Jena, 60-71.

Lukas, Tim & Tackenberg, Bo (2024). Sozialraumorientierung im Bevölkerungsschutz. Community Resilience und soziale Anpassung in Krisen und Katastrophen. In: Erich Marks, Claudia Heinzemann & Gina Rosa Wollinger (Hrsg.), Krisen und Prävention. Expertisen zum 28. Deutschen Präventionstag. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 203-229.

Müller, Francesca & Lukas, Tim (2024). Systematische Analyse der Kommunikation in sozialen Medien zur Anfertigung Psychosozialer Lagebilder in Krisen und Katastrophen (#sosmap). In: BBK (Hrsg.), Forschung für den Bevölkerungsschutz. Fachkongress vom 12.-14. Januar 2023. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, 182-184.

Müller, Francesca; Bach, Sylvia & Fiedrich, Frank (2024). Social Media Analysis in Sudden Onset Disasters and its Usefulness for Decision Makers – Excerpt of a Scoping Review. In: Berthold Penkert et al. (Hrsg.), Proceedings of the 21st ISCRAM Conference. Münster. DOI 10.59297/a8f9ex69.

Müller, Francesca; Oppers, Jacqueline D. & Lukas, Tim (2024). Aktuelle Erkenntnisse zum öffentlichen Vertrauen in Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. In: Sicher ist sicher, 9, 378-383.

Müller, Francesca, Kubitz, Marvin & Fiedrich, Frank (2024). Psychosocial Aspects of the 2021 Flood Disaster in Euskirchen District, Germany: Strains, Resources, and the Role of Social Media. In Berthold Penkert et al. (Hrsg.), Proceedings of the 21st ISCRAM Conference. Münster. DOI 10.59297/gc267382.

Müller, Francesca; Kubitz, Marvin; Tomczyk, Samuel; Lukas, Tim; Tutt, Lars & Fiedrich, Frank (2024). Psychosoziale Herausforderungen in der digitalen Lageerkundung von Virtual Operations Support Teams (VOST). In: Crisis Prevention, 3, 70-73.

Müller, Francesca; Tomczyk, Samuel, Fathi, Ramian & Frank, Fiedrich (2024). Virtual Operations Support Teams und ihr Beitrag zum Psychosozialen Lagebild in Deutschland. Mensch und Computer 2024 - Workshopband. DOI 10.18420/muc2024-mci-ws13-136.

Oppers, Jacqueline D.; Lukas, Tim & Kollek, Nadine (2024). Polizei – Ordnungsdienst – Bürger:innen. Entwicklung eines quartiersbezogenen Austausch- und Lernprogramms (EQAL). In: Transforming Cities, 2, 50-54.

Schneider, Moritz; Halekotte, Lukas; Comes, Tina; Lichte, Daniel & Fiedrich, Frank (2025). Emergency Response Inference Mapping (ERIMap): A Bayesian network-based method for dynamic observation processing. Reliability Engineering & System Safety, 255, 110640. DOI 10.1016/j.ress.2024.110640.

Schneider, Moritz; Lichte, Daniel & Fiedrich, Frank (2024). Modellierung und Identifikation von Gefahrenszenarien für den Schutz Kritischer Infrastrukturen. In: BBK (Hrsg.), Forschung für den Bevölkerungsschutz. Fachkongress vom 12.-14. Januar 2023. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, 222-224.

Schneider, Moritz; Priesmeier, Peter; Fekete, Alexander; Lichte, Daniel & Fiedrich, Frank (2024). Cascading Effects of Critical Infrastructures in a Flood Scenario: A Case Study in the City of Cologne. In: Berthold Penkert et al. (Hrsg.), Proceedings of the 21st ISCRAM Conference. Münster. DOI 10.59297/ws32ka31.

Schönefeld, Malte (2024). Enschede fireworks factory disaster (Netherlands). In: Duane A. Gill, Liesel A. Ritchie & Nnenia M. Campbell (Hrsg.), Encyclopedia of Technological Hazards and Disasters in the Social Sciences. Edward Elgar Publishing, 228-232.

Schönefeld, Malte; Schütte, Patricia M.; Schulte, Yannic (2024): Interorganisationale Aspekte der Veranstaltungssicherheit. In: BBK (Hrsg.), Forschung für den Bevölkerungsschutz. Fachkongress vom 12.-14. Januar 2023. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, 225-227.

Schönefeld, Malte & Sujino, Tetsuo (2024): Voluntary engagement of young adults in disaster management – a comparative analysis between Japan and Germany. In: Voluntaris, 12(1), 25-39. DOI: 10.5771/2196-3886-2024-1-25.

Schulte, Yannic; Schönefeld, Malte; Schütte, Patricia M. & Fiedrich, Frank (2024). Crisis Response and Management of Public Administrations: Forgotten Tales. In: Berthold Penkert et al. (Hrsg.), Proceedings of the 21st ISCRAM Conference. Münster. DOI 10.59297/sy8m4m45.

Schulte, Yannic; Schönefeld, Malte & Schütte, Patricia M. (2024). KoViK – kommunales Krisenmanagement in der Doppelrolle. In: BBK (Hrsg.), Forschung für den Bevölkerungsschutz. Fachkongress vom 12.-14. Januar 2023. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, 236-238.

Schulte, Yannic; van der Heyde, Miriam; Wiens, Marcus; Fiedrich, Frank & Schultmann, Frank (2024). Modeling Spontaneous Volunteers in Cross-Border Crisis Scenarios. In: Journal of Homeland Security and Emergency Management, 21(2), 147-166. DOI: 10.1515/jhsem-2021-0070

Schütte, Patricia M. & Bach, Sylvia (2024). In Search of a Modus Operandi for Evaluation: Developing a Mixed-Methods Approach for Crisis Team Exercises. In: European Journal for Security Research, Vol. 9, 33-55. DOI: 10.1007/s41125-024-00100-1.

Schütte, Patricia M.; Schulte, Yannic; Schönefeld, Malte & Fiedrich, Frank (2024). Öffentliche Verwaltungen und Zivilgesellschaft: Herausforderungen der Zusammenarbeit in Krisensituationen. In: Voluntaris, 12(1), 11-24. DOI: 10.5771/2196-3886-2024-1-11.

Schütte, Patricia M.; Schulte, Yannic; Schmitt, Alexandra; Schönefeld, Malte; Barber, Vivien & Fiedrich, Frank (2024). Visitor safety and security compliance as a key component of event planning and implementation? Findings from a German research project on COVID-19. In: Frontiers in Communications and Networks, 5. DOI 10.3389/frcmn.2024.1368506.

Tackenberg, Bo (2024). Entwicklung eines Sozialkapital-Radars für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz – Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt Sokapi-R. In: BBK (Hrsg.): Tagungsband „Forschung für den Bevölkerungsschutz“. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, 263-264.

Tomczyk, Samuel; Rahn, Marco; Müller, Francesca & Fiedrich, Frank (2024). Sharing and searching on social media in crises and disasters – A latent class analysis of a representative online sample. In: International Journal of Disaster Risk Reduction, 116, 105077. DOI 10.1016/j.ijdr.2024.105077.

Tutt, Lars; Müller, Francesca; Kubitz, Marvin (2024). Integrierter PSNV-Ansatz für Flächenlagen – Forschungsbasierte Überlegungen zur Organisation der Psychosozialen Notfallversorgung und zu psychosozialen Bedarfen in Großschadenslagen. Notfallvorsorge, 4(2024), 5-8.

VORTRÄGE DES FACHGEBIETS

Foto: Bo Tackenberg

- 12.12.2024 SOS Innenstadt. Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit als Konfliktfelder der Innenstadtentwicklung (Dr. Tim Lukas), Werkstattgespräch Sicherheit, Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, online.
- 06.12.2024 Vertrauen in Polizei und kommunale Ordnungsdienste. Das Düsseldorfer Austausch- und Lernprogramm EQAL (Dr. Tim Lukas), Geschäftsführertagung der Landespräventionsräte, Düsseldorf.
- 28.11.2024 Polizeivertrauen und bürgernahe Polizeiarbeit (Dr. Tim Lukas, Jacqueline D. Oppers), KKF-Transfergespräch des Landeskriminalamts NRW, online.
- 28.11.2024 Bevölkerungsschutz und kritische Infrastrukturen in der Klimakrise (Dr.-Ing. Sylvia Bach), Vortragsreihe „Bevölkerungsschutz der Zukunft“, online.
- 20.11.2024 Resilienz für Wuppertal: Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis (Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich), Feuerwehr Wuppertal, Wuppertal.
- 17.11.2024 Projektvorstellung: Krisenfitte Kommunalverwaltungen – Strategien und Instrumente zur Vorbereitung auf multiple Lagen (KRISENFIT) (Dr.-Ing. Sylvia Bach), 4. ZMZ-Konferenz des KVK Vorpommern-Rügen, Stralsund.
- 16.11.2024 Der digitale Raum in Krisen und Katastrophen – Krisenkommunikation und ihre Wechselwirkung mit dem digitalen Raum (Francesca Müller & Dr.-Ing. Sylvia Bach), Workshop Krisenkommunikation der Amprion GmbH, Brauweiler.
- 13.11.2024 Polizei – Ordnungsdienst – Bürger:innen. Das Düsseldorfer Austausch- und Lernprogramm EQAL (Dr. Tim Lukas), KOMPASS Beratertagung, Schloss Buchenau.
- 07.11.2024 Zusammenarbeit mit Akteuren der privaten Sicherheit am Beispiel von Veranstaltungsordnungsdiensten (Malte Schönefeld), Vortragsreihe „Bevölkerungsschutz der Zukunft“, online.
- 31.10.2024 Kommunales Krisenmanagement: Öffentliche Verwaltungen im (dauerhaften) Krisenmodus (Yannic Schulte), Vortragsreihe „Bevölkerungsschutz der Zukunft“, online.
- 29.10.2024 Erfolgsrezept Angstraumbeseitigung? Zwischen Urbanität und Sicherheitsparadox (Dr. Tim Lukas), Herbsttagung „Sicherheit im öffentlichen Raum“ des Deutschen Forums für Kriminalprävention, Bonn.
- 23.10.2024 Mapping Drug Users' Spaces of Fear, (Dr. Tim Lukas, Dr. Bo Tackenberg, Prof. Dr. Daniel Deimel), Lisbon Addictions, Lissabon (Posterpräsentation).
- 16.10.2024 „Wenn sie doch nur tun würden, was wir ihnen sagen...“ – Ergebnisse einer Untersuchung zur besucherseitigen Akzeptanz von Ordnungsmaßnahmen bei Großveranstaltungen (Malte Schönefeld), IBIT-Fachtagung Veranstaltungssicherheit, Köln.
- 26.09.2024 Öffentliches Vertrauen in Polizei und kommunalen Ordnungsdienst – Die behördliche Perspektive (Jacqueline D. Oppers, Dr. Tim Lukas), Wissenschaftliche Fachtagung der Kriminologischen Gesellschaft, Universität Tübingen.
- 25.09.2024 Stigmatised Spatialisation of Crime and Disorder in Social Media – Potentials and limitations of evaluating open data by using social listening for criminological research (Jacqueline D. Oppers, Dr. Tim Lukas), ECONtribute-Workshop

VORTRÄGE DES FACHGEBIETS

- “Open Science and Open Data in European Criminological Research“, Universität Köln. Tagungsbericht im KrimOJ 04/2024: DOI 10.18716/ojs/krimoj/2024.4.7
- 24.09.2024 Drogenszene als Risikoumfeld: Kartierung und Autofotografie der Angsträume von Drogenkonsumenten in Köln (Prof. Dr. Daniel Deimel, Dr. Tim Lukas, Dr. Bo Tackenberg), Deutscher Suchtkongress, Technische Hochschule Köln.
- 19.09.2024 Polizei, Ordnungsdienst und Bürger:innen im Dialog – Das Düsseldorfer Projekt EQAL (Dr. Tim Lukas, Jacqueline D. Oppers), AKIM-Netzwerkcafé, online.
- 10.09.2024 Katastrophendemenz in der deutschen Politik? (Albrecht Broemme, Leon Eckert, Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich, Cornelia Weigand), Digitaler Katastrophenschutzkongress 2024.
- 09.07.2024 Sicherheit in und an Bahnhöfen. Aktuelle wissenschaftliche und praxisbezogene Entwicklungen (Dr. Tim Lukas), DB Academy Session, online.
- 18.06.2024 Handeln in Zeiten der Krise: Verwaltungen im Krisenmodus (Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich), PD & Friends, Düsseldorf.
- 11.06.2024 Austauschprogramm für Polizei, Ordnungsamt und Bürger:innen (Dr. Tim Lukas, Jacqueline D. Oppers), Deutscher Präventionstag, Cottbus.
- 11.06.2024 Psychosoziale Perspektive der Flutkatastrophe 2021 (Francesca Müller, Dr. Bo Tackenberg), Deutscher Präventionstag, Cottbus.
- 10.06.2024 Bevölkerungsschutz der Zukunft: Gibt es einen Weg aus der Dauerkrise (Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich), Lions Club Bonn-Beethoven, Bonn.
- 06.06.2024 Er läuft, sie rennt (Dr. Tim Lukas, Dr. Anke Schröder), Symposium des Landeskriminalamts Niedersachsen „Gewalt gegen Frauen“, Hannover.
- 31.05.2024 Öffentliches Vertrauen in Polizei und kommunalen Ordnungsdienst – Die behördliche Perspektive (Jacqueline D. Oppers, Dr. Tim Lukas), Tagung des Norddeutschen Kriminologischen Gesprächskreises (NordKrim), FU Berlin. Tagungsbericht im KrimOJ 02/2024: DOI 10.18716/ojs/krimoj/2024.2.4.
- 29.05.2024 Crisis Response and Management of Public Administrations: Forgotten Tales (Yannic Schulte), 21st ISCRAM Conference, Münster.
- 27.05.2024 „Wer als Werkzeug nur einen Hammer hat, sieht in jedem Problem einen Nagel.“ Der ,Werkzeugkasten der (Kriminal-)Prävention‘ und die Verbesserung der subjektiven Sicherheit in Städten und Gemeinden (Dr. Tim Lukas), Rechtsausschuss, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Schwerin.
- 25.04.2024 Sicherheit in/an Bahnhöfen. Aktuelle wissenschaftliche und praxisbezogene Entwicklungen (Dr. Tim Lukas), DEFUS/SiBa-Workshop, Bremen.
- 17.04.2024 Sicherheit und Sicherheitsgefühle im öffentlichen Raum. Polizeiliche und kommunale Strategien der Sicherheitsgewährleistung in der Stadt (Dr. Tim Lukas), Fortbildungsseminar „Kriminalstrategie“, Deutsche Hochschule der Polizei, Münster.
- 13.04.2024 Die Angst aus Räumen? Sicherheit und Sicherheitsgefühl in der Stadt verbessern (Dr. Tim Lukas), Infomarkt Kommunale Kriminalprävention, Heidelberg.
- 21.03.2024 Stigma, Polizei und Ordnungsdienst. Räumliche Stigmatisierung und die Arbeit von Sicherheits- und Ordnungsbehörden im Stadtbezirk Düsseldorf-Oberbilk (Jacqueline D. Oppers, Dr. Tim Lukas), Jahrestagung des Netzwerks „Kriminologie in NRW“, Universität Siegen. Tagungsbericht im KrimOJ 01/2024: DOI 10.18716/ojs/krimoj/2024.1.5.
- 13.03.2024 Voluntary engagement of young people in Japan and Germany (Malte Schönefeld), 8th Yamaoka Youth Culture Symposium. Goethe Institut Kyoto, Japan.
- 19.02.2024 Die Angst aus Räumen? Sicherheit und Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum (Dr. Tim Lukas), Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Osnabrück, online.
- 02.02.2024 „Wer als Werkzeug nur einen Hammer hat, sieht in jedem Problem einen Nagel.“ Der ,Werkzeugkasten der (Kriminal-)Prävention‘ und die Verbesserung der subjektiven Sicherheit im Bahnhofsumfeld, Runder Tisch Hauptbahnhof, Hagen.



MEDIENSPIEGEL DES FACHGEBIETS

Foto: Congress und Presse

„Das Konzept in Münster ist besonders“, Alles Münster, 27.11.2024: <https://www.allesmuenster.de/bremer-platz-das-konzept-in-muenster-ist-besonders/>

Wuppertaler Soziologe Tim Lukas erklärt, was gestiegene Kriminalität mit uns macht und wie wir ihr begegnen können, Westdeutsche Zeitung, 18.10.2024: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/wuppertaler-soziologe-tim-lukas-erklaert-was-gestiegene-kriminalitaet-mit-uns-macht_aid-120199669

Vorstellung des EQAL-Projekts, Studiogast WDR Lokalzeit Bergisches Land, 10.10.2024: <https://www1.wdr.de/lokalzeit/fernsehen/bergisches-land/studiogespraech-dr-lukas-tim-diplom-soziologe-uni-wuppertal-100.html>

Parkstreit in Berlin: Wie sich Großstädte sicherer machen lassen, Deutschlandfunk - Hintergrund, 01.10.2024: <https://www.deutschlandfunk.de/streit-um-goerlitzer-park-in-berlin-wie-sich-grossstaedte-sicherer-machen-lassen-dlf-0b61031c-100.html>

Angstraum auch für Konsumenten: Wie Drogenabhängige die Szene am Kölner Neumarkt erleben, Kölner Stadt-Anzeiger, 26.09.2024: <https://app.ksta.de/koeln/koelner-innenstadt/angstraum-in-koeln-wie-drogenabhaengige-die-szene-am-neumarkt-erleben-868059>

Drogenszene in Köln. Süchtige am Kölner Neumarkt geben Einblick in ihr Leben, Kölnische Rundschau, 25.09.2024: <https://www.rundschau-online.de/koeln/koeln-innenstadt/koeln-suechtige-am-neumarkt-geben-einblick-in-ihr-leben-868201>

Köln ganz unten. Bilder der Crack-Epidemie, Spiegel Online, 22.09.2024: <https://www.spiegel.de/panorama/koeln-einblick-in-die-drogenszene-am-neumarkt-a-6b10505f-ad98-456a-9683-fdb25e0aea1a>

Soziologe: Waffenverbotszonen helfen nicht, Radio Wuppertal, 27.08.2024: <https://www.radiowuppertal.de/artikel/soziologe-waffenverbotszonen-helfen-nicht-2084831.html>

Angsträume in Wuppertal: „Wir fürchten uns an den falschen Orten“, Westdeutsche Zeitung, 02.08.2024: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/angstraeume-in-wuppertal-wir-fuerchten-uns-an-den-falschen-orten_aid-117186571

Nach Messerangriffen: Debatte über Waffenverbotszonen in Wuppertal, WDR Aktuell, 23.07.2024: <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/waffen-verbot-wuppertal-100.html>

Ein Platz macht Angst: Kennen Sie das?, WDR 5 - Tagesgespräch, 18.07.2024: <https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/tagesgespraech/tg-achtzehnter-juli-106.html>

Darum häufen sich Respektlosigkeiten gegen Amtspersonen, Westdeutsche Zeitung, 04.06.2024: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/uni-darum-haeufen-sich-respektlosigkeiten-gegen-amtspersonen_aid-113964465

Ziel: Die Beziehung zur Bevölkerung verbessern, Wuppertaler Rundschau, 21.05.2024: https://www.wuppertaler-rundschau.de/lokales/vertrauen-in-arbeit-von-polizei-und-ordnungsdiens-staerken_aid-113084889

MEDIENSPIEGEL DES FACHGEBIETS

Kriminalität nimmt weiter zu. Wie sicher lebt es sich in Heidelberg?, Rhein-Neckar-Zeitung, 15.04.2024: https://www.rnz.de/region/heidelberg_artikel,-Kriminalitaet-nimmt-weiter-zu-Wie-sicher-lebt-es-sich-in-Heidelberg-_arid,1318418.html

Wahrscheinlichkeit eines langandauernden, großflächigen Stromausfalls und wie wir uns vorbereiten können, WDR 5 Morgenecho, 12.04.2024: <https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-morgenecho-interview/audio-black-out-vorbereitet-fuer-den-notfall-100.html>

Obdachlosigkeit in Remscheid und der Region. Gefährliches Leben auf der Straße, Remscheider General-Anzeiger, 05.03.2024: <https://www.rga.de/lokales/remscheid/es-wundert-mich-dass-nicht-mehr-passiert-2PTUQ435EZEK-JEZPINY3UTZHUU.html>

Mit Sicherheit - Interessenkonflikte am Bahnhof, Deutschlandfunk Kultur - Zeitfragen/Feature, 15.01.2024: <https://www.ardaudiothek.de/episode/zeitfragen-feature-deutschlandfunk-kultur/mit-sicherheit-interessenkonflikte-am-bahnhof/deutschlandfunk-kultur/13071993/>

Nachts allein unterwegs: Realtalk über Angst im Dunkeln, ARD MixTalk, 10.01.2024: <https://mixtalk-swr.de/artikel/nachts-allein-unterwegs>

MITARBEITER:INNEN DES FACHGEBIETS IM JAHR 2024



Foto: Bo Tackenberg

FACHGEBIETSLEITUNG

Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich
fiedrich@uni-wuppertal.de

FACHGEBIETSASSISTENZ

Kirsten Jacobi, M.A.
jacobi@uni-wuppertal.de

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER:INNEN

Niklas Frings, M.Sc.
Projekt KRISENFIT
frings@uni-wuppertal.de

Francesca Müller, M.Sc.
Projekt #sosmap
framueller@uni-wuppertal.de

Jacqueline D. Oppers, M.A.
Projekt EQAL
oppers@uni-wuppertal.de

Alexandra Schmitt, M.A.
Projekt KRISENFIT
a.schmitt@uni-wuppertal.de

Malte Schönefeld, M.A.
Projekt NORMALISE, Projekt KoViK
schoenefeld@uni-wuppertal.de

Yannic Schulte, M.Sc.
Projekt NORMALISE, Projekt KoViK
yschulte@uni-wuppertal.de

Dr. Bo Tackenberg
Projekt Sokapi-R

FORSCHUNGSGRUPPENLEITUNGEN

Dr.-Ing. Sylvia Bach
Resilienz Kritischer Infrastrukturen
sbach@uni-wuppertal.de

Dr. Tim Lukas
Räumliche Kontexte von Risiko und Sicherheit
lukas@uni-wuppertal.de

Dr. Patricia M. Schütte
Management und Organisation in der Gefahrenabwehr
schuette@uni-wuppertal.de

STUDENTISCHE & WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE

Lucas Ferl, B.A.

Raphael Forens, B.Sc.

Jule Fritz

Laura Gediehn, B.Eng.

Rebecca Marie Kelle

Nadine Kollek, B.A.

Marvin Kubitz, B.Sc.

Yen-Nhi Tran Nguyen, B.A.

Marc Porten, B.Sc.

Timm Wielgosch, B.Sc.

Zur Webseite mit den
BuK-Mitarbeiter:innen:



BUK-JAHRESBERICHT 2024

April 2025

Herausgegeben von:

Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich

Bergische Universität Wuppertal

Fachgebiet Bevölkerungsschutz,

Katastrophenhilfe und Objektsicherheit (BuK)

Abbrufmöglichkeit über die Webseite des Fachgebiets:

www.buk.uni-wuppertal.de

Kontakt:

Kirsten Jacobi (Fachgebietsassistentin)

jacobi@uni-wuppertal.de

Gestaltung:

Dr. Bo Tackenberg

botackenberg@t-online.de

Redaktion:

Dr. Tim Lukas

lukas@uni-wuppertal.de

Bildrechte, soweit nicht anders angegeben, Fachgebiet Bevölkerungsschutz,
Katastrophenhilfe und Objektsicherheit

LinkedIn:



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**



